Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „**Neuer Elbinger Anzeiger**“) erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,90 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von **H. Gaartz** in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur **M. Gingold (Stark)** in Elbing.

Nr. 127. **Elbing, Donnerstag** **2. Juni 1892.** **44. Jahrg.**

Abonnements auf die
Altpreußische Zeitung
mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund“ und „Illustr. Sonntagsblatt“ für den Monat **Juni** werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig** angenommen. Für **Elbing** beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Den Anfang des vorzüglichen Romans **„Das Wort der Mutter“** von A. Söndermann liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch **gratis** und **franco** nach.

Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung. **Die Expedition.**

Telegraphische Nachrichten.

London, 31. Mai. Unterhaus. Im Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag des Unterhausmitgliedes Rasch, wegen des Derby-Rennens auf morgen keine Sitzung festzusetzen, mit 158 gegen 144 Stimmen verworfen.

Brüssel, 31. Mai. Der König richtete ein Schreiben an den General Brialmont, in welchem er ihm mittheilt, daß er seinen Rücktritt genehmige. Der König dankt zugleich dem General und beglückwünscht denselben zu dem Antheil, den er an der Organisation der Vertheidigung des Landes und an der Errichtung der Maasbefestigungen, welche den vollkommensten Typus dieser Art darstellten, genommen hat. — General Brialmont ersuchte den Kriegsminister in einem Schreiben, er möge seiner Funktionen nicht erst am 26. Juni, sondern bereits am 14. Juni nach den Wahlen zur Deputirtenkammer enthoben werden. Wie bekannt, hat General Brialmont für die bevorstehenden Wahlen eine liberale Kandidatur für Brüssel angenommen. (Brialmont war lange Jahre Kriegsminister und ist einer der befähigtsten Generale Belgiens. D. Red.)

Petersburg, 31. Mai. Eine soeben publizirte Verordnung bestimmt, daß für die bestehenden fünf Schützenbrigaden des europäischen Rußlands zum 1. Oktober d. J. je zwei Batterien leichter Artillerie, insgesammt also zehn Batterien gebildet werden. Dieselben sollen den Friedensetat und Bespannung für 8 Geschütze haben. Ferner werden der kaukasischen Schützenbrigade die bestehenden zwei Gebirgsbatterien der 19. Artilleriebrigade zugetheilt, während letztere zwei neue leichte Batterien erhält. In Kriegszeiten bildet der Artilleriepark der 19. Artilleriebrigade zwei mit Patronen und zwei mit Artilleriegeschossen ausgerüstete Batterien. Schließlich wird der Etat der regulären berittenen Artillerie um neun Untermilitärs und sechs Pferde pro Batterie gekürzt.

Petersburg, 31. Mai. Um die russischen Juden zu veranlassen, möglichst zahlreich dem Rufe des Baron Hirsch zu folgen, sollen fortan Auswanderungsscheine unentgeltlich, ohne Einholung der Allerhöchsten Erlaubniß ausgefertigt werden. Selbst geringeren Verbrechen gegenüber will die Regierung ein Auge zudrücken.

Bukarest, 30. Mai. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage wegen der angeblich in Rumänien verfertigten Bomben erklärte der Justizminister, die Bomben seien in Rustschuk selbst verfertigt worden, das Komplot sei gegen die Türkei gerichtet gewesen. Vier, übrigens nicht hervorragend betheiligte Armenier seien ausgewiesen worden. Der Minister kündigte für die nächste Session die Vorlage eines Gesetzentwurfes gegen gemeine Verbrechen, welche unter politischem Vorwande verübt werden, an.

Rom, 31. Mai. Der Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung eines provisorischen Budgets für sechs Monate gelangt morgen zur Vertheilung und soll am Donnerstag in der Budgetcommission, am Sonnabend oder Montag in der Kammer berathen werden.

Washington, 30. Mai. Nachdem Deutschland und Frankreich offiziell ihre Theilnahme an der in Aussicht genommenen Münzconferenz zugesagt haben, wird letztere bestimmt stattfinden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 31. Mai.

Am Ministertische Herrfurth, Bosse.

Die Staatsanwaltschaft sucht die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Berliner „Vorwärts“ wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses, begangen in einer Notiz dieses Blattes vom 5. Mai: „Aus dem Abgeordnetenhause“, nach. Das Schreiben geht an die Geschäftsordnungscommission.

In der Generaldiskussion dritter Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten erklärt

Abg. Lieber (Ctr.), daß er gegen das Gesetz, wie es sich in der zweiten Lesung gestaltet habe, stimmen müsse. Man könne von dem Gesetze mit Recht sagen: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus. Die unausbleibliche Ueberbürdung der Gemeinden sei eine Gefahr in einer Zeit, wo Reichs- und Staatsfinanzen nicht sonderlich günstig ständen, wo die Gemeinden außerdem ihre bisherigen Einnahmen gemindert sehen müßten. Mitten in der Fortführung der großen Steuerreform ein derartiges Gesetz zu machen, sei mehr als bedenklich. Auch deshalb, weil man sich mitten im Kampfe um die Schulreform befinde, sei ein solches Gesetz wenig zeitgemäß. Zum Schluß seiner Rede beschwert sich Redner über die in der „Köln. Ztg.“ enthaltene unwahre Berichterstattung über die Stellung des Centrums zu der Vorlage.

Die Abgg. Kroh (frc.) und v. Schencken-dorff (n.-l.) halten die durch das Gesetz gebotenen Vortheile für so überwiegend, daß sie demselben bei der Schlußabstimmung zustimmen werden.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialdebatte zu § 1 wiederholt

Geh. Finanzrath Germar im Auftrage des Finanzministers nochmals die Bedenken der Finanzverwaltung gegen den Beschluß zweiter Lesung, wonach die Gemeinden gezwungen werden sollen, auch für die Elementar- und Vorschullehrer die höheren Gehälter der staatlichen Lehrer gleicher Kategorie zu zahlen.

§ 1 wird darauf angenommen.

§ 2 stellt den Gemeinden frei, zu beschließen, statt des Systems der Dienstalterszulagen ihre bisherigen Besoldungsetats beizubehalten.

Ein Antrag v. Buch, Graf Limburg, Kropatscheck will dem § 2 folgenden Zusatz geben: „Der Beschluß bedarf der Genehmigung des Ressortministers.“ § 2 wird mit diesem Zusatz angenommen.

§ 3 gelangt auf Antrag Eberhard in folgender redaktionell verbesserten Form zur Annahme: „Der Unterrichtsminister ist befugt, bei solchen nichtstaatlichen höheren Unterrichtsanstalten, für welche staatliche Zuschüsse erfordert werden, das Schulgeld in derselben Höhe wie bei den staatlichen Schulen der entsprechenden Art festzusetzen und ebenso den Zeitpunkt zu bestimmen, von welchem ab das Schulgeld zur Hebung gelangt.“

Der Rest des Gesetzes wird unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen, ebenso in definitiver Abstimmung das ganze Gesetz gegen Centrum und Polen.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Communalverbände mit Militäranwärtern.

In der Generaldiskussion erklärt

Abg. Graf Limburg-Stirum (c.), daß seine Partei für die Beschlüsse zweiter Lesung stimmen würde, wenn sie keine wesentliche Aenderung erführen. Redner verbreitet sich wiederum über die Frage, ob dem Interesse der Militärverwaltung durch dieses Gesetz thatsächlich in dem erforderlichen Maaße entgegengekommen würde und bestreitet dies.

Minister des Innern Herrfurth bezieht sich auf die gestrige Aeußerung des Kriegsministers und empfiehlt, wenn das Haus die ursprüngliche Regierungsvorlage nicht annehmen wolle, wenigstens den Antrag von Tzschoppe anzunehmen, welcher nur die Landgemeinden unter 2000 Einwohner ausschließe.

In der Abstimmung wird § 1 nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Abänderung nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt. Das Gesetz im Ganzen gelangt mit großer Mehrheit zur Annahme.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag, den 13. Juni, 11 Uhr.
(Schluß 12½ Uhr.)

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 31. Mai 1892.

Am Ministertische von Berlepsch, Miquel, von Heyden.

Auf der Tagesordnung steht die weitere Berathung der von der Generalcommission zur Novelle zum Berggesetz vorgeschlagenen Resolution, welche lautet: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, den auf Abänderung wesentlicher gesetzlicher Bestimmungen über die Knappschaftsvereine gerichteten Bestrebungen ihre Unterstützung zu versagen.“

Diese Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Die Petition des Vorstandes des Deutschen Bundes für Bodenbesitzreform: Bei der Staatsregierung den baldigen Erlaß von Bestimmungen zum Schutze der Bauhandwerker, Baulieferanten, Construkteure und Arbeiter zu erwirken, wird auf Antrag der Justizcommission (Referent Hinschius) der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.
Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 31. Mai.

— Ueber das Begräbniß Forckenbeck's und die Frage der Nachfolge im Oberbürgermeisteramte schreibt der parlamentarische Mitarbeiter der „Bresl. Ztg.“, der auch der Stadtverordneten-Versammlung angehört: „Das Beileidsschreiben, welches der Reichskanzler an die Hinterbliebenen Forckenbeck's gerichtet hat, ist von besonderer Herzlichkeit. Man darf es als sicher betrachten, daß, wenn Fürst Bismarck noch Reichskanzler wäre, ein solches Schreiben nicht ergangen und auch jede Betheilung der höchsten amtlichen Kreise an der Beerdigungsfeier unterblieben wäre, ähnlich wie sie bei Laskers Tode unterblieben ist. Es ist eine dreiste Verkehrung der Thatsachen, wenn die „Köln. Ztg.“ behauptet, daß Forckenbeck sich durch Empfindlichkeit gegen Bismarck das ruhige politische Urtheil habe trüben lassen. Forckenbeck hat über Bismarck stets mit großartiger Objektivität geurtheilt; er hat die Initiative dazu ergriffen, daß der Magistrat des 70. Geburtstages des Reichskanzlers in angemessener Weise gedachte.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 31. Mai. Abgeordnetenhaus. Die jungczechischen Abgeordneten Lang und Genossen brachten eine Anfrage an den Ministerpräsidenten ein wegen des an den böhmischen Turnverein in Prag ergangenen Verbotes, durch Abordnungen an den Turnfesten zu Nancy und Lemberg theilzunehmen. Die Anfrage führt aus, es

Feuilleton.

Moral und Luxus.

Aus der guten alten Zeit.

Von Ferdinand Kamnitz.

Nachdruck verboten.

In unsern Tagen zeigt sich wieder vielfach das Bestreben, die Moral zu heben, indem man das religiöse Gefühl wach zu rufen sucht und dem Luxus entgegenarbeitet. An und für sich sind diese Bestrebungen gewiß ganz achtbar, wenn nur nicht hiebei von den Pharisäern verschiedener Couleur jeder Zeit der Fortschritt verdächtigt würde, wie wenn die Demoralisation mit der fortschreitenden Bildung und Aufklärung gleichen Schritt halten würde.

Es ist deshalb naheliegend, uns wieder einmal die gute alte Zeit vor Augen zu führen, genauer anzusehen, wie es damals, wo Fürstenmacht und kirchliches Regiment auf dem Höhepunkt standen, wo die Unwissenheit und Rohheit der Völker nichts zu wünschen übrig ließ, um Moral, Religion und Luxus bestellt war.

Da finden wir gleich einen ganz vorzüglichen Wegweiser in dem französischen Ritter Landry de la Tour, dessen Aufzeichnungen aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts zu den merkwürdigsten kultur-historischen Dokumenten gehören und seiner Zeit offenbar europäisches Aufsehen erregten, da sie auch in das Deutsche und zwei Mal in das Englische übersetzt worden sind.

Landry gesteht, daß er als junger Mensch ebenso ein Taugenichts gewesen sei, wie alle jungen Ritter seiner Zeit. Er leugnet nicht, daß er manchen bösen Streich verübte zur Zeit, als er auf seinem Streitroß das Land durchzog in Gesellschaft anderer Jünglinge, allen Schönen den Hof machte, die Männer hinterging, Mädchen entführte, um sie nachher sitzen zu lassen, und sich aus dem Allen absolut kein Gewissen machte.

Dann sagte er wörtlich: Ob man das Geschenk des Liebedankes uns zugestand oder nicht, wir verbreiteten nichtsdestoweniger das Gerücht unserer wahren oder erdichteten Triumphe, denn wir hatten weder Scham, noch Furcht, und so brachten wir alle hübsche Frauen und Mädchen um ihre Ehre, indem wir ihnen so viel Böses nachsagten, als wir konnten, woraus eine Menge von Skandal und übeln Händeln entstanden.

Die Schilderungen der romantischen Schule und mancher schönfärbenden Historiker ließen uns lange Zeit jene Tage der Galanterie im rosigsten Lichte erscheinen. Wir bildeten uns ein, die Damen seien da mit der tiefsten Ehrfurcht und mit Huldigungen umgeben gewesen, sie hätten als Gebieterinnen und Beschützerin der Minnesänger sich selbst der Dichtkunst und Musik gewidmet, die Sänger zu ihren Poesien, die Ritter zu ihren Heldenthaten begeistert, wir waren überzeugt, daß sie damals einen weit höheren Rang in gesellschaftlicher, moralischer und politischer Beziehung eingenommen haben als heute.

Wie ganz anders, ja wie traurig und abschreckend schildert uns dagegen Landry de la Tour die Damen jener Zeit und ihr Verhältniß zum starken Geschlechte. Wenige seiner Zeitgenossen konnten lesen und schreiben. Eine Dame, welche diese Talente besaß, war ungemein selten, und Landry selbst findet es gefährlich, daß die Weiber lesen lernen oder gar schreiben: Indem sie dadurch nur zur Anknüpfung verliebter Intriguen angefeuert werden, fügt er hinzu. Dagegen will er, daß die Frauen in der Kochkunst Meisterinnen seien, auch sollen sie einige Begriffe von der Chirurgie haben, um den in den ununterbrochenen Kämpfen jener Zeit Verwundeten beistehen zu können. Die meisten Ritter schienen seine Ansichten zu theilen. Wie Landry uns erzählt, kam es öfter vor, daß ein Ritter sich weigerte, eine schöne reiche Dame zu heirathen, aus dem einzigen Grunde, weil sie lesen und schreiben konnte.

„Die Bücher“, sagt Landry de la Tour, „deren man sich zum Unterricht der Damen bediente, enthalten nichts als verliebte Streiche und Lehren, oder es sind sittenlose Romane und Fabeln, in denen nur von schlüpfrigen Dingen und Welteitelkeit die Rede ist.“

In der Kirche betrugen sich damals Frauen und Mädchen geradezu unanständig. Die Ritter kamen mit ihren Jagdhunden, die Damen mit ihren Dienern, welche Falken auf der Faust trugen, in die Kirche und verwandelten dieselbe in eine Art Jahrmarkt oder Ballsaal. Man schwatzte, scherzte, lachte. Intriguen jeder Art wurden vor dem Altar angeknüpft. Die Koketterie der Weiber, die Eitelkeit der Männer konnte keine bequemere Bühne finden. Der eine steckte heimlich ein Liebesbriefchen zu, der andere winkte mit den Augen, dieser erzählte sein Abenteuer der letzten Nacht, jener zankte laut, ein dritter lachte aus vollem Halse. In den gothischen Gängen tanzten die Pagen und ihre langen Sporen klirrten auf den Steintreppen.

Die Geistlichkeit sah dies Alles und schwieg.

Man spazierte während des Hochamts auf und nieder, mehr als ein Stelldichein wurde während dem Introit gegeben, mehr als eine blutige Herausforderung während dem Oremus dem glücklichen Nebenbuhler zugeschleudert.

Was die Putzsucht und den Kleiderluxus betrifft, so waren dieselben viel ärger als heutzutage, besonders in England, wo man derselben durch Kleiderordnungen und Luxusgesetze vergeblich zu steuern suchte. Die im Jahre 1363 an das Parlament gerichtete Bittschrift beweist, daß in England damals jeder Stand die Kleider eines Höheren angenommen hatte. Die Edelknechte kleideten sich wie Junker, die Junker wie Ritter und die Ritter wie Prinzen.

Die Maßregeln zur Einschränkung des Luxus waren indeß ebenso ungerecht und widersinnig, als diese Prachtliebe selbst. Es wurde sogar jedem vorgeschrieben, wie viel Fleisch und Geflügel er in der Woche essen durfte; Bediente sollten keine Kleidung tragen, die mehr als zwei Mark werth waren, Handwerker sollten kein Tuch über vierzig Silberpfennige tragen, Seide, Sammt, Stickereien, Ketten waren ihnen verboten und ihren Frauen das Tragen von Pelzwerk. Adelige, deren Einkommen hundert Pfund nicht erreichte, und Bürger, deren Eigenthum nur fünfhundert Pfund werth war, durften viereinhalb Mark auf ihre Kleidung verwenden. Ein Einkommen von hundert Pfund gab den Adeligen das Recht, Seide und Silber zu tragen, aber nicht Gold. Ebenso war das Pelzwerk genau bestimmt, welches ihre Frauen tragen durften. Den Rittern, welche zweihundert Pfund Einkommen hatten, wurde eine Ausgabe von sechs Mark für Kleider gestattet, aber ohne Gold, ohne Perlen, Stickereien und ohne Hermelin.

Wer jährlich tausend Pfund hatte, konnte tragen was er wollte, ausgenommen Hermelin, der nur Prinzen und Königen zustand.

Damals schon suchte jede der Damen die andere durch ihre Toilette zu verdunkeln.

„Unsere Frauen“, sagt Ritter Landry, „sagen Tag aus Tag ein zu ihren Gatten: „Gestrenger Herr, diese oder jene Dame trägt ein sehr schönes Kleid, das ihr vortrefflich steht, ich bitte Euch, laßt mir auch ein solches machen.“ Und antwortet der Mann: „Diese da sind nach ihren Gelüsten gekleidet, aber vernünftiger sind solche, die sich anders kleiden.“ — So entgegnet die Dame: „Ihr werdet sehen, wie schön ich in diesem Gewande sein werde, die andern verstehen es nicht, es zu tragen.“ Und mit schönen und schmeichelnden Worten bringen sie es so weit, daß der Mann genöthigt ist, zu thun was sie wollen, weil er sonsthin keine Ruhe haben würde. Eine Frau weiß in der That mehr Gründe und Reden zu finden, als der geschickteste Rechtsanwalt, und gefällt es ihr, uns zu umstricken, kann man sich ihrer nicht entledigen.

Die Luxusliebe hatte damals alle Stände verdorben. „Die Zofen“, sagt Ritter Landry, „setzen Pelzwerk an die Kragen ihrer Gewänder, daß es ihnen bis auf den Rücken herabfällt. Sie besetzten damit sogar ihre Absätze, auf die Gefahr hin, mit dem Pelzwerke im Kothe zu waten. Dagegen entblößten sie ihre Brust, was ich weder im Sommer, noch im Winter gutheißen kann. Sie würden besser thun, ihre Brust mit dem Pelzwerk zu bedecken, das sie an ihren Füßen tragen.“

Dabei waren bei der geringen Entwickelung der Industrie und der Schwierigkeit der Handelsverbindungen Stoffe und Kleider außerordentlich theuer. Ein einziges Kleid kostete zwei- bis dreihundert Gulden, wobei man noch berücksichtigen muß, daß das Geld damals einen ungleich höheren Werth hatte als heute.

Die Sitte war von unglaublicher Leichtfertigkeit. Mann und Frau zeigten sich selten zusammen. Junge Frauen mischten sich ohne ihre Gatten in Gesellschaften, in welchen sich nur unverheirathete Ritter einfanden, welche die Galanterie als Gewerbe betrieben. Während der Mann im Kriege war oder am Hofe des Königs, begaben sich die Frauen auf eigene Faust zu Turnieren und Ringelstechen, besuchten die Nachbarn und gaben Feste und Schmausereien. Die Sittenlosigkeit war ebenso groß in England, Italien, Deutschland, wie in

handle sich bei der geplanten Entsendung von Abordnungen nur um Sympathiekundgebungen für ähnliche, den gleichen Zweck verfolgende Vereine, sowie um eine Erwiderung des Besuches der französischen Turner auf der Prager Ausstellung. — In Beantwortung der Interpellation betreffs eines in den von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Roman Wilbrandts „Hermann Ifinger“ eingeschobenen Gedichtes wies der Justizminister Graf Schönborn aufs Entschiedenste den Vorwurf einer ungleichmäßigen Behandlung der Presse zurück. Der erwähnte Vorfall habe ihm Veranlassung zu Weisungen an die ihm unterstellten Organe gegeben, die in Zeitschriften erscheinenden Romane genauer zu controlliren und ev. sofortige Repressivmaßregeln zu ergreifen.

Pest, 31. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag Iranyis betreffend die freie Ausübung der Religion und die Gleichberechtigung der Confession einstimmig an.

Frankreich. Paris, 31. Mai. **Die Parade bei Nancy.** Die Morgenblätter bestätigen die Meldung, daß eine große Parade bei Nancy überhaupt nicht angesetzt gewesen sei. Das ursprüngliche Festprogramm sei vom Präfekten entworfen und an die Presse mitgetheilt worden, ohne daß derselbe Jemanden zu Rathe gezogen hätte. Als dann Oberst Chamoin, der Ordonnanzoffizier Carnots, in Nancy eingetroffen war und mit den Behörden Rücksprache genommen hatte, verfaßte derselbe einen Bericht, auf Grund dessen der Ministerrath heute die Reisedispositionen festsetzen und offiziell darüber Beschluß fassen wird. — Die Auffassung einzelner Blätter betreffs des Wegfalles der Truppenrevue bei Malzéville wird in hiesigen politischen Kreisen als durchaus unzulässig bezeichnet. Für Deutschland sei es gewiß vollständig belanglos, ob gelegentlich der Nancy'er Feste eine Truppenschau oder eine einfache Defilirung stattfinde; dieser Maßnahme dürften lediglich rein sachliche Erwägungen zu Grunde liegen. — Eine den Blättern aus Regierungskreisen zugegangene Mittheilung bestätigt, daß der Gedanke, anläßlich der Reise des Präsidenten Carnot nach Nancy dort eine Truppenrevue vornehmen zu lassen, nur innerhalb des mit der Organisation der Festlichkeiten befaßten Lokalcomitees aufgetaucht sei, daß über eine solche Revue aber niemals weder im Kriegsministerium, noch im Elysée Berathungen stattgefunden hätten, man daher auch im Elysée nicht auf eine Revue habe verzichten können. Uebrigens habe auch keine derartige Festlichkeit auf den Programmen der früheren Reisen gestanden. — Oberst Chamoin ist nach Paris zurückgekehrt, nachdem sämmtliche auf die Reise des Präsidenten Carnot bezüglichen Einzelheiten mit den Lokalbehörden festgestellt sind.

Griechenland. Athen, 30. Mai. Neuerdings werden verschiedentlich Ausschreitungen gegen die Juden gemeldet, die auf die beendete Wahlbewegung zurückzuführen sind. In Thessalien bestehen seit dem Wahltage ganz eigenartige Zustände, die hart an Revolution streifen; Sieger und Besiegte wetteifern dort miteinander in der Begehung blutiger Ausschreitungen und Ruhestörungen. In Trikkala, wo eine Judengemeinde besteht, hausen die Anhänger der siegreich gebliebenen trikupistischen Kandidaten Hadschigaki und Hadschipetro wie in erobertem Feindeslande. Jeder Andersdenkende ist ihren Fäusten und Knütteln preisgegeben, und selbst harmlose Leute haben unter ihrem Uebermuthe zu leiden. Das Regierungsorgan „Palingenesia“ führt Nachstehendes an: Am Tage nach der Wahl griff ein Haufen Anhänger des Hadschigaki (Trikupist) das Haus des Vorstehers der Judengemeinde, Herrn Jakob Sidy, an und zerstörte darin Alles, was nicht niet- und nagelfest war; einen ähnlichen Besuch erhielten die Häuser der Gebrüder Giannosopulo, Bankiers, der Kaufleute Jakobaki, Bekopulo und Telopulo, des Grundbesitzers Simi u. A. m.; überall wurden Möbel, Fenster und Thüren zerstört. Eine andere Bande wieder machte das Haus eines armen Juden, Namens Pasa, dem Erdboden gleich. Bemerkenswerth ist, daß sofort nach dem Wahlsiege des Hadschigaki große Angst in der Judengemeinde herrschte; die genannten Ausschreitungen wären daher, bei einiger Voraussicht, zu vermeiden gewesen.

Coloniales.

— Die Zerstörung der katholischen Missionen in Uganda. Vor einigen Tagen richtete der französische Botschafter Waddington in London an den britischen Premierminister Salisbury, wie wir berichtet haben, eine Beschwerde über die Zerstörung der katholischen Missionen in Uganda (Ostafrika) durch die Engländer. Die „Köln. Volksztg.“ brachte daraufhin ausführliche Berichte über die dort stattgehabten Vorgänge. Natürlich leugnen die Engländer energisch Alles ab, aber die „Köln. Volksztg.“ fährt fort, wie die nachstehenden Depeschen des Wolff'schen Bureaus beweisen, ihre Behauptungen aufrecht zu erhalten.

* **Köln**, 31. Mai. Gegenüber den Behauptungen der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, daß sie den Nachrichten über die Zerstörung der katholischen Missionen in Uganda keinen Glauben schenke, erklärt die „Köln. Volksztg.“, sie sei in der Lage festzustellen, daß noch 6 Missionare im englischen Fort gefangen gehalten werden. Einer derselben, Pater Guillermain, bittet durch ein mit Bleistift geschriebenes Billet vom 31. Januar den Bischof Hirth um Befreiung aus den Händen der Engländer. Das Billet liege der „Volkszeitung“ vor.

* **London**, 31. Mai. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft schenkt den aus französischer Quelle stammenden Nachrichten über die Vorgänge in Uganda (Zerstörung der katholischen Missionen) keinen Glauben und erklärt, sie sei überzeugt, daß ihre Beamten in der gerechtesten Weise den religiösen Parteien gegenüber verfahren seien.

* **London**, 31. Mai. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Lowther gab in der heutigen Parlamentssitzung die Erklärung ab, der französische Botschafter in London, Waddington, habe die Gerüchte über die Vorgänge in Uganda zur Kenntniß von Lord Salisbury gebracht, die Regierung habe aber nur antworten können, daß sie von den angeblich dort vorgekommenen Unruhen bis jetzt keine zuverlässigen Nachrichten habe und Kapitän Lugards Bericht über die Vorgänge erwarte.

— Nach einer Drahtnachricht des „B. T.“ ist Major von Wißmann mit Dr. Bumiller in Sansibar und Oskar Borchert in Dar-es-Salaam angekommen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 31. Mai. Zu heute Nachmittag um 6 Uhr sind nach dem Neuen Palais zu der jungen Königin der Niederlande, Wilhelmine, dreißig junge Mädchen, deren Eltern der Hofgesellschaft angehören, befohlen worden.

— Dem Vernehmen nach ist die (14jährige) Königin der Niederlande à la suite des 4. Garde-Regiments, die Herzogin von Edinburg à la suite des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments gestellt.

— In Betreff des Zarenbesuches ist der „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen folgendes Telegramm zugegangen: „Der Zar reist Donnerstag nach Kiel, um den deutschen Kaiser zu begrüßen, und kehrt gleich wieder hierher zurück.“ — Dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi ist von der Königin von Holland das Großkreuz des niederländischen Löwen, der höchste holländische Orden, verliehen worden.

* **Potsdam**, 31. Mai. Der Kronprinz von Rumänien ist heute mit dem Zuge 1 Uhr 22 Minuten hier eingetroffen und hat bei seinem Bruder, dem Erbprinzen von Hohenzollern Wohnung genommen. Der Kronprinz hat für heute Abend eine Einladung zum Diner bei dem Kaiser und der Kaiserin erhalten.

* **Hamburg**, 31. Mai. Prinz Heinrich traf heute früh hier ein, wohnte einer Sitzung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bei und hielt daselbst eine die Bestrebungen der Gesellschaft anerkennende Ansprache. Nach dem Frühstück fand eine Rundfahrt im Hafen statt. Das Diner wird der Prinz im Zoologischen Garten einnehmen und um 6 Uhr 10 Minuten die Rückfahrt nach Kiel antreten.

* **Stuttgart**, 31. Mai. Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat mit der Prinzessin Therese heute Nachmittag 6 Uhr mittels Sonderzuges die Rückreise nach München angetreten. Der König und die hier anwesenden Prinzen gaben den Herrschaften bis auf den Bahnhof das Geleit und verschiedeten sich daselbst auf das Herzlichste. Das zahlreich anwesende Publikum brachte lebhafte Ovationen dar.

* **Wien**, 31. Mai. Der Kaiser stattete heute dem Großherzog von Sachsen-Weimar einen Abschiedsbesuch ab.

* **Wien**, 31. Mai. Die commandirenden Generäle zu Prag, Graf Grünne, und zu Pest, Fürst Lobkowitz, sowie der Führer der Klerikalen im Herrenhause, Graf Falkenhain, und der Oberstallmeister des Kaisers, Fürst Lichtenstein, wurden zu Rittern des Goldenen Vließes ernannt.

* **Budapest**, 31. Mai. In der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Ministerpräsident Szapary beantragen, das Haus möge an die Königin, welche am persönlichen Erscheinen bei den Krönungsfeierlichkeiten verhindert ist, eine besondere Glückwunschadresse richten. Der Antrag wird voraussichtlich einstimmig angenommen werden.

* **Kopenhagen**, 31. Mai. Prinz Julius und Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind heute Abend 8 Uhr via Korsör nach Kiel abgereist. Der König, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den drei ältesten Kinder gaben den Herrschaften bis zum Bahnhofe das Geleit. — Heute fand hier die Beisetzung des verstorbenen Ministers des Auswärtigen Baron von Rosenörn-Lehn statt. Der König, der Kaiser von Rußland, der König von Griechenland, der Kronprinz von Dänemark, der Herzog von Cumberland, der Prinz von Wales mit seinem Sohne Georg und die Prinzen des dänischen Königshauses, sowie die Minister, das diplomatische Corps und ein zahlreiches glänzendes Gefolge waren bei der Trauerfeier anwesend.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 31. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß der älteste Beamte des Magistrats, der verdiente Depositalkassenrendant Otto am 2. Juni sein 50jähriges Dienstjubiläum feiere. Der Magistrat werde demselben seine Glückwünsche abstatten und der Vorsitzende ersucht um die Ermächtigung, daß die Versammlung dies durch ihr Bureau ebenfalls thue. Die Ermächtigung wird einstimmig ertheilt. — Dem Vaterländischen Frauen-Verein zu Neufahrwasser wird zur Erbauung einer Kleinkinder-Bewahranstalt, welche seitens der hiesigen Abeggstiftung erfolgen soll, die Benutzung einer 600 Quadratmeter großen Landfläche an der Albrechtstraße daselbst gegen eine jährliche Recognitionsgebühr von 3 Mk. gestattet. — Für das Johannis-Volksfest werden, wie bisher, 900 Mk. bewilligt. — Der Vertrag der Stadt Danzig mit dem Militärfiskus betreffs der Canalisation von Langfuhr ist vom Kriegsministerium genehmigt worden. (D. Bl.)

* **Dirschau**, 31. Mai. Unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Herrn Richter aus Pr. Stargard und der Betheiligung des Kreisschulinspektors Herrn Rößler, sowie mehrerer Lokalschulinspektoren und fast 100 Lehrern und Lehrerinnen des Dirschauer Kreises fand gestern hier die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz statt.

* **Karthaus**, 30. Mai. Alljährlich fordern die auf den zahlreichen Torfmooren unseres Kreises häufig vorkommenden Torfkaulen ihre Menschenopfer. Die Gefahr des Ertrinkens in diesen Kaulen ist eine um so größere, als um dieselben herum gewöhnlich Weideplätze für Vieh bestehen, welches oft der Aufsicht von Kindern anvertraut ist. Vorgestern ist wiederum in einer solchen Torfkaule der noch schulpflichtige Sohn des Pächters Dublinowski aus Abbau Mischischewitz beim Viehhüten ertrunken. (G.)

* **Kulm**, 29. Mai. In Kürze wird die hiesige königliche Wasserbauinspection getheilt und in Schulitz ein Wasserbaumeister mit seinem Bureau stationirt werden.

* **Flatow**, 30. Mai. Der Rendant des hiesigen Vorschußvereins, Quandt, hatte bedeutendere Unterschlagungen verübt, von denen nach Verkauf des Q.'schen Besitzes noch ungefähr 13,000 Mk. ungedeckt blieben. Um diesen Rest aus der Welt zu schaffen, wurde gestern eine Generalversammmlung des Vereins abgehalten. Man einigte sich dahin, daß der Reservefonds und die Geschäftsantheile der Mitglieder zu Gunsten des Vereins verfallen und den Rest der Vorstand und der Aufsichtsrath decken sollen. Diese Unterschlagungen sind ja jetzt geradezu epidemisch geworden.

* **Thorn**, 31. Mai. Die Leiche des Knechtes Heinrich Feld aus Gr. Nessau, der von 4 Knechten, die sich jetzt in Untersuchungshaft in Thorn befinden, im Winter 1891 todtgeschlagen und dann in die Weichsel geworfen wurde, ist am Freitag in der Nähe des Kleinkrug aufgefischt worden. Am Sonnabend hat sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle begeben, um den F. zu rekognosziren. Auch einer der Mörder ist zu diesem Zwecke mitgenommen worden. Hoffentlich werden jetzt die „vier Mordbuben“ ein offenes Geständniß ablegen. (O. Bztg.)

* **Graudenz**, 31. Mai. Oberpräsident Dr. v. Goßler ist heute Vormittag hier eingetroffen und im „Schwarzen Adler“ abgestiegen.

* **Aus dem Kulmer Kreise**, 29. Mai. Die Weichselfischer klagen über geringen Verdienst. Bei dem niedrigen Wasserstande kommt es selten vor, daß sie einen guten Fang thun. Meistens fangen sie Thiere von wenig Werth, die sie für wenige Groschen in der Umgegend absetzen müssen. Aale werden nur in ganz kleinen Exemplaren gefangen, dagegen sind in den letzten Wochen mehrere größere Störe ins Netz gegangen.

[R.] **Pelplin**, 31. Mai. Die auf der Halbinsel Hela liegende katholische Pfarrei Putziger Heisternest, aus 1184 Seelen bestehend, soll ein neues Pfarrhaus und einen neuen Pfarrstall bekommen. Hierzu hat die Kgl. Regierung als Patron 13,198 Mk. bewilligt, und außerdem noch ein Gnadengeschenk in Aussicht gestellt, wenn die Deckung des noch fehlenden Restbetrages von etwas über 3000 Mk. nachgewiesen wird. Zur Beschaffung desselben hat der Bischof Dr. Redner für die diesseitige Diöcese eine Collecte bewilligt. Nach dem Anschlage der Regierung betragen die Gesammtkosten 24,237 Mk. — Die diesjährige Pfarrbefähigungs-Prüfung für katholische Geistliche findet am 2., 3. und 4. August hier statt. — Der Termin zur Versammlung erwachsener Taubstummen in der Taubstummenanstalt zu Marienburg ist von dem 1. Sonntag des Monats Juni auf den 1. Sonntag nach Trinitatis verlegt worden. — Nach dem 7. Jahresbericht der Pensionszuschußkasse für emiritirte Geistliche der Diöcese Culm betrug die Mitgliederzahl am Schlusse des Rechnungsjahres 1891—92 184. Die Gesammt-Einnahme stellt sich auf 70865,20 Mk., die Gesammt-Ausgabe auf 6704,55 M., darunter 5918,14 M. zur Anlegung von Kapitalien. An Pensionszuschüssen wurden für 1891—92 450 Mk. gezahlt.

W. **Zempelburg**, 30. Mai. Gestern Nachmittag brannten im Zempelkowoer Walde drei Morgen Schonung ab. Da bald Hülfe kam, konnte der Herd des Feuers eingeschränkt werden, bevor der Schaden ein großer geworden war. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. — Der heutige Pfingstmarkt war nur sehr spärlich besucht. Auch der Viehmarkt bot ein recht todtes Bild. Bei geringem Auftrieb und wenig Nachfrage wurden für tragende Färsen 110—120 Mk. und für mittlere Milchkühe 120—150 Mk. gezahlt. Gutes Vieh fehlte gänzlich. — Die diesjährige Schafschur fällt in der Umgegend bedeutend ungünstiger als im Vorjahre aus. Die Preise für die Wolle sind ebenfalls niedriger, so daß die Grundbesitzer hiesiger Gegend einen nicht geringen Ausfall in ihrer Jahreseinnahme zu erwarten haben.

* **Mühlhausen**, 29. Mai. Der Schneider St. aus S. war vor Jahr und Tag zu seiner Schwester nach Stettin gefahren, wo er Beschäftigung fand. Vor einigen Tagen kehrte er in die Heimath zurück und brachte verschiedene Eßwaaren mit. Bei einer zu Ehren des Heimgekehrten veranstalteten Mahlzeit, zu welcher auch die Verwandten aus den Nachbarstädten erschienen waren, wurde von dem aus Stettin mitgebrachten Pferdefleisch etwas gekocht. Beim Essen desselben blieb dem Stettiner ein Stück in der Kehle stecken, und ehe man sich versah, war er erstickt. Die herbeigeholten Aerzte konnten nur den Tod durch Ersticken feststellen. So hat sich der Mann die Ursache zu seinem Tode aus weiter Ferne in Form von Pferdefleisch mitgebracht.

* **Allenstein**, 29. Mai. Die Arbeiterfrau Gr. aus Schönfelde befand sich nebst ihrer kleinen Tochter auf der Bockmühle in Schönbrück, um ihr Getreide abmahlen zu lassen. Während die Frau das Getreide hinauftrug, ging das Kind unten an der Mühle umher und setzte sich schließlich spielend in der Nähe der Flügel nieder. Der Müller bemerkte die gefährliche Lage des Kindes und wollte hinabsteigen, um es daraus zu befreien. Doch kam ihm die Mutter, die ihr Töchterlein gleichfalls bemerkt hatte, zuvor, lief die Mühlentreppe hinunter und dann auf das Kind zu, kam aber dabei in den Bereich der schnell kreisenden Flügel. Um ihnen auszuweichen, duckte sie sich nieder, jedoch nicht tief genug, so daß ein Flügel sie mit voller Wucht in die Seite traf. Sie wurde emporgeschleudert und fiel dann todt wieder zu Boden.

* **Königsberg**, 30. Mai. Ein auf dem Hinter-Roßgarten wohnhafter Faktor, dessen Frau im März d. J. starb, ist, nachdem er seine letzten Wirthschaftssachen, Betten ꝛc. verkauft hat, am Donnerstag unter Zurücklassung seiner vier unerzogenen Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren aus seiner Wohnung verschwunden. Die Kinder, welche vollständig hilflos und ohne Nahrung zurückgeblieben, wurden vorgestern auf Vermittelung des dortigen Armenraths dem Kinderasyl auf dem Alten Garten zugeführt. Der Aufenthaltsort des Verschwundenen ist gänzlich unbekannt, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß sich derselbe hier in der Stadt herumtreibt. — Verhaftet wurde gestern der Kassirer einer hiesigen Ortskrankenkasse, welcher der Unterschlagung von ca. 1500 Mark beschuldigt wird. — Oberpräsident Graf zu Stolberg ist gestern Nachmittag von Berlin hierher zurückgekehrt. — Mit Riesenschritten gehen die Arbeiten auf dem Ausstellungsplatze der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaften vor dem Steindammer Thore unter der technischen Leitung des Ober-Ingenieur Breitschke vor sich. — Ein mit unerhörter Frechheit unternommener räuberischer Ueberfall wurde am Montag auf einen hiesigen Handelsmann unternommen, der mit seinen Waaren ruhig seine Straße von Lichtenfelde nach Zinten zog. Ungefähr 2 Kilometer von letztem Orte entfernt wurde er auf offener Landstraße am hellen Mittage von zwei anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Männern angegriffen, zur Erde geworfen, mit dem Tode bedroht, mißhandelt und beraubt. Sowohl sein baares Geld im Betrage von 125 Mark wie seine Waaren im Werthe von ca. 100 Mark und eine silberne Cylinderuhr (mit der Nummer 1100) wurden ihm gewaltsam genommen. Die Räuber sind entkommen.

* **Tilsit**, 31. Mai. Eine grausame Quälerei haben Tilsiter Holzdiebe einem Landmanne gegenüber zur Anwendung gebracht, welcher sie beim Holzfrevel in seinem Waldlande ertappte. Sie banden ihm die Arme an einer Stange über den Rücken zusammen und ließen ihn laufen. Nur seinem robusten Körper hatte es der Gepeinigte zu verdanken, daß er seinen Hof vor Einbruch der Nacht erreichte, um sofort ohnmächtig niederzusinken und in ein Nervenfieber zu verfallen.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

2. Juni: **Heiter, wärmer, später zahlreiche Gewitter.**

3. Juni: **Heiter, warm, wechselnd wolkig, später strichweise Gewitter mit Hagel bei stürmischen Winden.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 1. Juni.

* [**Die Ernennung der Mitglieder des Landes- und Bezirkseisenbahnraths**] und deren Stellvertreter für die Jahre 1892—94 hat stattgefunden. Es sind u. A. ernannt: Graf von Kanitz-Podangen, von Puttkamer-Plauth, von Graß-Klanin, Seydel-Dunevcken, Geh. Commerzien-Rath Damme-Danzig, Riebensahm-Sophienberg, Konsul Scharffenort-Memel, Bieler-Melno und Commerzienrath Peters-Elbing.

* [**Vertretung.**] Herr Postdirektor Panitzki, der in den nächsten Tagen bei einem Regiment in Danzig eine Uebung als Kompagnie-Führer mitmacht, wird während dieser Zeit von dem Postkassirer Herrn Thunsdorf vertreten.

* [**Ernennung.**] Für die Gutsbezirke Gr.- und Kl.-Wogenab ist der Inspector Herr Premierlieutenant a. D. Wilhelm Fischer in Gr.-Wogenab als Gutsvorsteher-Stellvertreter ernannt worden.

* [**Sitzungen des Schwurgerichtes Elbing.**] Zu der am 20. Juni, 10 Uhr Vorm. beginnenden 3. Schwurgerichtsperiode sind vorläufig folgende Sachen angesetzt worden: Montag d. 20., Anklage wider den Arbeiter August Hahnke aus Gr. Montau wegen Todtschlages. Dienstag d. 21., wider den Schuhmachermeister Otto Teßmer, dessen Ehefrau Mathilde, geb. Stattlich, dem Dienstmädchen Marie Ronschke, den Schuhmacherlehrling Joseph Koczigkowski, den Schuhmachermeister Friedrich Klaaßen und dessen Ehefrau Marie, geb. Karikowski, sämmtliche aus Riesenburg, wegen betrügerischen Bankerotts und Beihülfe dazu. Mittwoch d. 22., wider den Arbeiter Johann Jendrichowski aus Trankwitz wegen schweren Diebstahls und Straßenraub, ferner gegen den Zimmerlehrling Otto Hein aus Rosenberg wegen Nothzucht. Donnerstag d. 23., wider den Hofmann Michael Bolowski, früher in Julienhof, wegen versuchten Mordes. Freitag d. 24., wider den Gutsbesitzer **Dr. Orbanowski** zu Reimannsfelde wegen Meineides, Verleitung dazu und versuchten Betrugs.

* [**Der Prozeß des Dr. Orbanowski-Reimannsfelde**] gelangt in der Schwurgerichtssitzung am Freitag, den 24. Juni, zur Verhandlung. Die Anklage lautet auf Meineid, Verleitung dazu und versuchten Betrug, demnach ist also die Beziehtigung der Brandstiftung fallen gelassen worden. Dr. Orbanowski befindet sich bereits seit dem 21. November v. J. in Untersuchungshaft.

* [**Unglücksfall.**] Herr Lehrer Schmidtke von der Altstädt. Töchterschule hatte heute Mittag das Unglück, in der Spieringstraße auf dem Trottoir auszugleiten und sich dabei einen doppelten Beinbruch zuzuziehen. Nach Anlegung des ersten Verbandes durch Herrn Dr. Krause wurde Herr Schmidtke nach seiner Wohnung geschafft. Traurige Feiertage für einen unserer ältesten Pädagogen!

* [**Der verstorbene Kaufmann Silber**], dessen Beerdigung unter zahlreicher Theilnahme heute Morgen stattfand, hat, wie wir erfahren, neben einer Reihe anderer Legate, unter denen sich auch solche für die Kinder seines Bruders in Chicago befinden, der Stadt Elbing eine Summe von ca. 20,000 Mark unter der Bedingung vermacht, daß die Stadt vor dem neuen Rathhause oder an anderer geeigneter Stelle einen Springbrunnen errichtet. Das entspricht dem löblichen Zweck des Testators, mit der hinterlassenen Summe etwas zur Verschönerung der Stadt beizutragen.

* [**Submission.**] Heute Vormittag fanden bei Herrn Kreisbaumeister Mohnen die beiden Submissionstermine für das Preishaus statt. Der erste um 11 Uhr anberaumte Termin hatte die Materialienlieferung zum Zweck, es betheiligten sich an demselben Herr Preuß, L. Niederstraße, Weber, Nitsch und Koslowski. Der 2. Termin für Bauarbeiten war um 12½ Uhr anberaumt. Da der Zuschlag vorbehalten ist, können wir das Resultat erst in einigen Tagen bringen. Vom ersten Termin wissen wir bereits, daß Koslowski mit 2 M. pro Kubikmeter Mindestfordernder ist. Für Ziegel forderte Droß-Freiwalde 28 M., Wieler 25 M. pro Mille, Cement war Quistorp (Anker) mit 6,40 M. angeboten.

* [**Ein Verbandstag der Fleischermeister der Provinz Westpreußen**] hat am vergangenen Sonntag in Riesenburg stattgefunden. Gegen 200 Fleischermeister aus der ganzen Provinz, theils ganze Innungen mit ihrer Fahne, theils nur Abgeordnete aus den verschiedenen Städten der Provinz, waren,

---

Frankreich. Die Edeldamen zogen auf ihrem Zelter von Zofen und Dienern begleitet, von Turnier zu Turnier. Manche kleideten sich in Mannstracht, schmückten sich mit türkischen Gewändern und Turbanen, oder trugen kurze Röcke, kleine Stiefel, goldene Gürtel, kleine Dolche und prächtige Taschen. Sie spielten, scherzten, tranken und tanzten mit Rittern und Minnesängern und führten ein Leben, das man jetzt kaum einer Abenteurerin von Profession nachsehen würde. In England benützten die Frauen vor Allem die Wallfahrten als Ausrede, um sich nicht selten für mehrere Wochen aus dem Hause ihres Gatten entfernen zu können. Jede verheirathete Frau hatte ihren Cavaliere servente.

Während die Männer jedoch einerseits so nachsichtig waren, zeigten sie sich in allem Uebrigen roh und herrisch. Bei dem geringsten Ungehorsam, dem kleinsten Zeichen des Mißvergnügens wurde die hohe und edle Dame von ihrem Gatten nach Herzenslust geprügelt.

„Ich habe“, fügt Ritter Landry hinzu, „eine Dame von bösem und zänkischem Charakter gesehen, die ihrem Mann vor Fremden beständig widersprach. Er, ein sehr tapferer Ritter, verlor endlich die Geduld, versetzte ihr eines Tages einen Faustschlag und warf sie zu Boden. Sodann trat er sie mit Füßen, zerriß ihr mit seinen Sporen das Gesicht und richtete sie dergestalt zu, daß sie bis zu ihrem Tode sich nicht mehr zu zeigen wagte, so sehr schämte sie sich.“

In welcher Art selbst ein so aufgeklärter Mann wie Ritter Landry die Dinge auffaßte, beweist seine Erzählung von einer Frau, welche ihrem Anbeter jede Woche ein Stelldichein gab, dann aber, um diese Sünde gut zu machen, jedesmal zwei Tage fastete. „Sie fiel eines Tages in einen Brunnen,“ erzählt er, „als sie sich gerade auf dem Wege zu ihrem Stelldichein befand. Da rief eine Stimme aus den Tiefen der Erde: „Du hast zwei Mal jede Woche Dein Fleisch gepeinigt zu Ehren der Jungfrau Maria, und verdienst dafür belohnt zu werden.“ Sogleich schickte die Jungfrau zwei Engel, welche die Dame dem sichern Tode entrissen und ihrem Galan zuführten.“

wie der „G. G." schreibt, dort eingetroffen. Nach einem Umzuge durch die Stadt wurde im Schützenhause der eigentliche Verbandstag abgehalten. Es wurde u. A. die Gründung einer Versicherungskasse des Verbandes gegen Trichinengefahr beschlossen. Die Gründung war nothwendig geworden, weil es bei den gerade in unserer Provinz häufig vorkommenden Trichinenfällen den Fleischern mancher Orte unmöglich ist, unter sich eine Versicherungsgesellschaft zu halten, wie dies zum Beispiel in Löbau der Fall ist. Dort sind seit dem Bestehen des Schlachthauses (1. Dezember v. J.) etwa 500 Schweine geschlachtet, wovon allein 13 mit Trichinen behaftet waren, wohingegen in Berlin bei 43,000 Schweinen nur in 15 Trichinen gefunden wurden. Gegen Abend wurden die Gäste mit Musik zum Bahnhof gebracht. Am stärksten waren die Vereine Marienwerder, Marienburg, Danzig, Graudenz und Löbau vertreten.

* [**Die Secundär-Chaussee**] vom Waldschlößchen nach Vogelsang ist derart ausgefahren, daß die Droschkeneigner bereits anfangen sich zu weigern, Fahrten nach dort zu unternehmen. Eine hierauf bezügliche Eingabe ist von den betreffenden Kreisen an Herrn Amtsvorsteher Schwaan abgegangen, um in dieser Sache schleunige Remedur zu schaffen.

* [**Das Sprengen in den Schulhöfen.**] Die Pausen in unseren Schulen sollen bekanntlich der Schuljugend zur Erholung dienen. Auf einigen Schulhöfen entwickelt sich aber in dieser Zeit ein solcher Staub, daß von einer wirklichen Erholung natürlich keine Rede sein kann. Der Schulhof der Realschule wurde vor einigen Tagen durch den städtischen Sprengwagen befahren, welche Maßnahme jedenfalls volle Anerkennung finden wird. Es wäre nur zu wünschen, daß sich auch die Schulhöfe der Volksschulen einer gleichen Fürsorge erfreuen dürften, da sich auf letzteren ziemlich die doppelte Schülerzahl zu bewegen hat, und die Volksschüler — welche theilweise in Wohnungen aufwachsen, die in sanitärer Beziehung viel zu wünschen übrig lassen — einer solchen Erholung mindestens in demselben Grade bedürftig sind.

* [**In der Niederung**] fielen in den letzten Tagen die ersten Bienenschwärme dieses Jahres. Es ist dies verhältnißmäßig spät, denn in den Vorjahren kamen dieselben um vierzehn Tage früher. Ueberhaupt hört man allseitig Klagen über spärliche Entwickelung der Völker, ja über Eingehen derselben aus Mangel an Nahrung, und dies zu einer Zeit, in der in anderen Jahren schon Honig gewonnen wurde. Erst die letzten warmen Tage brachten etwas Leben auf die Bienenstände. Die diesjährige Honigernte wird voraussichtlich eine wenig ergiebige sein.

* [**Luftschiffer.**] Dem Inhaber des Gewerbehauses, Herrn Wendel, ist es gelungen, den bekannten Luftschiffer Riedel, einen geborenen Elbinger, welcher sich auf der Durchreise nach St. Petersburg befindet, für zwei Luftschifffahrten zu gewinnen. Zu dem Zwecke hat Herr Wendel die hinter seinem Lokale befindlichen Bleichen gemiethet und wird durch Niederlegung des Grenzzaunes ein dem Zwecke entsprechender Raum gewonnen. Herr Riedel hat sich durch seine verwegenen Luftfahrten einen Weltruf erworben; derselbe wird am ersten und dritten Pfingstfeiertag je eine Fahrt veranstalten, an welcher ein Passagier theilnehmen kann, und am Sonntage nach Pfingsten uns den interessanten Absturz mit dem Fallschirm aus der enormen Höhe von 3000 Meter vorführen. Erwähnen wollen wir noch, daß Herr Riedel im vorigen Jahre die Ehre hatte, in Dresden sowohl vom König und der Königin von Sachsen und dem Generalfeldmarschall Prinzen Georg von Sachsen, in Folge seiner vorzüglichen Leistungen, empfangen zu werden.

* [**Das berühmte Schwedische Sänger-Quartett**] wird am 2. Pfingstfeiertage bei schönem Wetter in „Engl. Brunnen", bei schlechtem Wetter in der „Bürger-Ressource" ein Concert geben. Den Künstlern geht ein guter Ruf voraus und können wir nach den uns vorliegenden Recensionen den Besuch ihres Concerts unserem gesangliebenden Publikum auf das Beste empfehlen.

* [**Verschärfte Maßregeln gegen Kneipen mit Damenbedienung**] in Berlin werden seitens des dortigen Polizei-Präsidiums in Aussicht genommen. Vor allen Dingen soll darüber gewacht werden, daß die bedienenden „Damen" eben nur, wie die Kellner, ihre Gäste bedienen, sonst aber das „Mitkneipen" mit denselben und dementsprechend auch das Platznehmen an von Gästen besetzten Tischen fortan zu vermeiden haben. Die endliche Beseitigung dieses Krebsschadens ist unter allen Umständen zu billigen und vielleicht entschließen sich die Behörden anderer preußischen Städte, diesem Beispiele zu folgen.

* [**Das Radfahren**] findet unter den Damen immer größere Verbreitung. An freundlichen Tagen sehen wir in größeren Städten Radfahrerinnen dahinsausen. Der Anblick ist ein gewohnter geworden, und so hat sich die weibliche Schen, die bisher davor zurückschreckte, aufzufallen, überwunden. Wie die Damen noch vor zwei Jahrzehnten das Reiten für eine Emancipirtheit hielten, so hatte man auch anfänglich gegen diese sportliche Uebung eine Aversion, die aber nunmehr vollständig geschwunden zu sein scheint. Wie bei allen Frauenfragen, so spielt aber auch hier das Kostüm eine sehr wichtige Rolle, und wir glauben daher allen Radfahrerrinnen und solchen, die es werden wollen, einen großen Dienst zu leisten, wenn wir nach dem Rath einer praktischen Radfahrerin ein Radfahrkostüm für Damen hier angeben. Ein solches soll möglichst leicht und nicht beengend sein Hierzu gehört 1) eine einfache lose Blouse (Schnitt. und Arrangement bleibt ganz dem weiblichen Geschmack überlassen) mit großem Umlegkragen, damit man sich bei schlechtem Wetter durch Aufschlagen desselben schützen kann. Ein hübscher heller Einsatz hebt das Ganze. 2) Ein einfacher glatter Rock, nicht zu lang, da sich derselbe sonst leicht in die Kurbel verwickelt. Um das lästige Flattern und Auffliegen zu verhindern, kann man in den Saum Bleiknöpfe einnähen. Der Rock soll so weit sein, um ein freies Treten zu ermöglichen. 3) An Stelle des beengenden Corsetts tritt am besten ein Schnürleibchen, wie es vielfach in den Alpengegenden getragen wird. 4) Als Kopfbedeckung ein Matrosenhut oder Klappe mit zum Herunterschlagen eingerichteten Theilen, die sowohl bei Regen als auch gegen die Sonne als Schutz heruntergelassen werden können. 5) Schnürstiefel. Die Farbe des Costüms wähle man nicht zu dunkel, da dunkle Farben zu sehr die Sonne auf sich ziehen, grauer Serge ist z. B. recht geeignet.

* [**Der Frosch als Bienenfeind.**] Viele Mitleser dieses Blattes wundern sich vielleicht darüber, daß sich ihre Bienenvölker nur langsam entwickeln wollen. Ein Correspondent schreibt uns darüber: „Auf meinem Bienenstande halten sich im Grase und unter den Bienenbänken mit Vorliebe Frösche und Kröten auf. Anfänglich konnte ich mir die Vorliebe dieser Thiere gar nicht erklären. Beim Betreten des Bienenstandes wurde ich aber mehrfach gewahr, daß die Frösche immer in der Nähe der Fluglöcher der Bienenwohnungen saßen, und so kam ich zu der Erkenntniß, daß dieselben diese Plätze nur der Bienen wegen wählten. Bei näherer Beobachtung machte ich die Bemerkung, daß alle erreichbaren Bienen von den Fröschen gierig erhascht und verschluckt wurden. Ich habe mir nun immer in der Weise zu helfen gesucht, daß ich die Frösche vom Bienenstande entfernte, indem ich sie in den Gemüsegarten trug, woselbst diese Thiere uns nicht Schaden zufügen, sondern großen Nutzen gewähren."

* [**Im hiesigen städtischen Krankenstift**] war ultimo April ein Bestand von 34 Kranken (24 männl. 10 weibl.) Zugang pro Mai 48 Kranke (27 männl. 21 weibl.) Abgang 59 (37 männl. 22 weibl.), von denen 5 als genesen entlassen und 8 gestorben sind. Es bleiben ultimo Mai im Bestande 23 Kranke (14 männl. 9 weibl.)

* [**Ein Ausflug der Altstädt. Knabenschule**] unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Spiegelberg findet morgen im Laufe des Vormittags statt. Danach begeben sich die obersten drei Klassen per Bahn nach Güldenboden, von dort über die Höhe Rapendorf nach dem Mühlhausener Stadtwald, kehren über den Bullengrund zurück und benutzen die Eisenbahn von Mühlhausen zur Rückfahrt nach Elbing. Die untersten drei Klassen hingegen machen ebenfalls morgen einen Spaziergang nach Dambitzen.

* [**Die Gurkenernte**] scheint in diesem Jahre nicht recht einschlagen zu wollen. Die Nachtfröste Anfangs Mai haben die im Aufgehen begriffenen Pflanzen vernichtet. Den Tabakpflanzen ist es theilweise ebenso gegangen. Dagegen hat sich der Spargel in den letzten Tagen kräftig entwickelt und wurden heute bereits Stangen von beträchtlicher Stärke feilgeboten.

* [**Polizeiliches.**] In der verflossenen Nacht wurde wiederum eine Frauensperson in einem Garten der Neuengutstraße beim Blumen-Diebstahl abgefaßt. Die Person hatte die Blumen zum Verkauf gestohlen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin**, 31. Mai. Dr. v. Coler, der Generalstabsarzt der Armee, ist zum ordentlichen Honorarprofessor in der medicinischen Fakultät der Berliner Universität ernannt worden.

§ In der dritten Auflage von **Brehms Thierleben** ist soeben der von den Herren Prof. Dr. O. Böttger und Prof. Dr. Pechuel-Lösche neubearbeitete siebente Band, umfassend die Abhandlungen über die Gruppen der Kriechthiere und Lurche, erschienen. Der neuen Fortsetzung aus dem berühmten Werk ist seit langem mit Spannung entgegengesehen worden. Nach unserm Urtheil, das sich auf eine sorgfältige Prüfung des vorliegenden Bandes stützt, werden die an das Erscheinen desselben geknüpften Erwartungen reichlich erfüllt. Bleibt der Wissenschaft auf dem Gebiet der niedern Thierwelt die Lösung noch manchen Problems vorbehalten, so haben die neuern Forschungsergebnisse doch zur Klärung einer Reihe wichtiger Einzelheiten wesentlich beigetragen. Diese Forschungsresultate sind in dem neuen Band von Brehms Thierleben sehr sorgfältig berücksichtigt worden. Namentlich wurden die Fortschritte in der Kenntniß der Aufenthaltsorte und der Lebensweise der Kriechthiere und Lurche aufs ausgiebigste und fast lückenlos gebucht und eingeschaltet, so daß jede Seite des Bandes Neues enthält und das Buch nicht bloß dem Laien eine belehrende und unterhaltende Lektüre, sondern auch dem Fachmann einen gedrängten Abriß unsrer heutigen Kenntniß der beiden Thierklassen bietet. Mit dieser mustergültigen Arbeit und der starken Vermehrung des Textes in innigem Zusammenhang steht der beigegebene überaus reiche, prächtige Bilderschmuck, der sich im ganzen aus 167 Abbildungen im Text und 16 Sondertafeln in Chromodruck und Holzschnitt zusammensetzt. Die Textillustrationen haben einen Zuwachs von 44 neuen Abbildungen erfahren. Ganz ausdrücklich möchten wir aus diesen Neueinfügungen auf die bildlichen Darstellungen der weniger bekannten Frösche: Moorfrosch, Springfrosch und der gelbbauchigen und rotbauchigen Unke hinweisen, die in deutschen Werken überhaupt zum ersten Male aufgenommen worden sind.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Braunschweig**, 30. Mai. Vor zwei Monaten wurde der herzogl. Bereiter Max Hanke hier verhaftet wegen Majestätsbeleidigung bezw. Beleidigung des Regenten. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde nun Hanke nach umfangreicher Zeugenvernehmung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Ein Anklagefall wurde noch ausgeschrieben, weil die kommissarische Vernehmung eines in München erkrankten Zeugen, des früheren Hofstaatssekretärs Könnecke, nicht erfolgt war.

* **Köln**, 31. Mai. Die Staatsanwaltschaft erhob Beschwerde gegen die Außerverfolgungsetzung der Frau und der Tochter Buschoffs.

Vermischtes.

* **London**, 30. Mai. Der neue Olympia-Circus in Liverpool ist **niedergebrannt**. Um Mitternacht brach Samstag Feuer aus, kurz nachdem sich das zahlreiche Publikum, welches der Vorlesung des Ex-Henkers Berry beigewohnt, entfernt hatte.

* **Antwerpen**, 30. Mai. Bei dem gestrigen Wettsegeln auf der Scheide **kenterte** das Vergnügungsboot „Admiral Ruyter". Von den Insassen wurden drei gerettet. Die beiden anderen, ein Advokat Namens Höfnagels, sowie ein Bootsmann, **ertranken**.

* **Leobschütz** (Schlesien), 31. Mai. Unter **donnerartigem Krachen** ist in Poßnitz das **Schulgebäude eingestürzt.** Die sämmtlichen Klassenräume waren glücklicherweise leer.

W.T.B. **Paris**, 31. Mai. Nach Mittheilung der Direktion der großen Magazine von **Corbeil** sind bei der gestrigen **Feuersbrunst 5 Personen** um's Leben gekommen, 2 Personen werden vermißt, 25 sind verwundet, unter denen gegen 16 leicht.

W.T.B. **Regensburg**, 31. Mai. Im Marktflecken **Abbach** (Reg.-Bez. Nd.-Bayern) brach gestern ein **Feuer** aus, welches **20 Häuser**, darunter das Postamt, in Asche legte.

D.B.Hd. **Frankfurt a. M.**, 31. Mai. Der „Kl. Presse" zufolge wurden bei der Haussuchung bei der Mutter des verhafteten **Gerloff**, dem **Vetter** des durchgebrannten Kassierers **Jäger, 4—500,000 Mark** in Scheinen **zerrissen** im Closet vorgefunden. Auch im Keller entdeckte man eine größere Summe in Scheinen. Die Mutter und die Schwester Gerloff's wurden verhaftet.

* Der **Kaiserin** Auguste Victoria ist es kürzlich passirt, daß ein im Park von **Sanssouci** am Eingang zum Neuen Palais Posten stehender Soldat vom Lehr-Infanterie-Bataillon die hohe Frau nicht erkannte und derselben mit den Worten: **„Fräulein Ihre Karte!"** den Zutritt zu dem abgeschlossenen Theil vor dem Neuen Palais verweigerte. Um dies in Zukunft zu verhüten, wurde nunmehr die Anordnung getroffen, daß in jeder Mannschaftsstube des Lehr-Infanterie-Bataillons das Portrait der Kaiserin aufgehängt werde, damit die Posten die Monarchin vom Ansehen kennen lernen.

* **Belgrad**, 30. Mai. **König Alexander** wollte gestern während einer Spazierfahrt mit dem Wagen das nicht abgesperrte Eisenbahngeleise überschreiten als gerade ein Vergnügungszug heranbrauste. Ein **Gendarm**, welcher zufällig die Gefahr wahrnahm, warf sich den Pferden entgegen, so die Katastrophe verhütend. Der König dankte tief ergriffen, der Gendarm ward reich beschenkt, außer der Reihe zum Führer befördert und mit dem Takova-Orden dekorirt.

* Aus **Posen** meldet ein Drahtbericht: Unter den Mannschaften des in Gnesen garnisonirenden pommerschen **Infanterie-Regiments** Nr. 49 ist der **Typhus** ausgebrochen. Das Kasernengebäude wurde vollständig geräumt und die Mannschaften in den umliegenden ländlichen Ortschaften untergebracht. Man vermuthet, daß der Ausbruch der Krankheit der schlechten Beschaffenheit des Trinkwassers in dem Kasernenhof zuzuschreiben ist.

* Der **König von Schweden** passirte kürzlich eine in der Nähe von Christiania gelegene Stadt. An einem düster aussehenden Hause hing ein Transparent mit der Inschrift: **„Willkommen, Eure Majestät."** „Was ist das für ein Haus?" fragte der König. Da antwortete der Bürgermeister: **Das Bezirksgefängniß**, Majestät." Der König lachte herzlich und verabschiedete sich mit den Worten: Das ist aber zu viel Höflichkeit!"

* **London**, 31. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's aus **Bombay** vom heutigen Tage sind während der letzten Woche in Srinagar **1600 Personen** an der **Cholera gestorben.** Unter den Bewohnern herrsche eine Panik.

Telegramme.

Prag, 1. Juni. In dem Mariaschachte des Silberbergwerkes bei Przibam ist ein Brand ausgebrochen. Bis jetzt sind 12 Todte und zahlreiche Verwundete heraufbefördert. Nach den Blättermeldungen beträgt die Zahl der Vermißten 70. Die Rettungsarbeiten dauern fort, der Brand scheint beendet.

Kopenhagen, 1. Juni. Dem Vernehmen nach findet am 7. Juni die Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm in Kiel statt. Ersterer wird von da nach Kopenhagen zurückkehren.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.

Cours vom	31./5.	1./6.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	95,80	95,90
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	95,70	95,80
Oesterreichische Goldrente	96,50	96,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	94,10	94,10
Russische Banknoten	214,90	213,65
Oesterreichische Banknoten	170,90	171,00
Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,20
4 pCt. preußische Consols	106,75	106,90
4 pCt. Rumänier	83,50	83,40
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	107,50	107,60

Produkten-Börse.

Cours vom	31./5.	1./6.
Weizen Juni	186,50	186,00
Juli-Aug.	185,20	186,00
Roggen: schwankend.		
Juni	194,00	192,50
Juli-Aug.	191,50	177,50
Petroleum loco	21,30	21,50
Rüböl Juni	53,20	52,70
Sept.-Oct.	53,80	53,30
Spiritus 70er Juni-Juli	37,90	36,70

Königsberg, 1. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	60,50 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	39,00 „	Geld.

Danzig, 31. Mai. Getreidebörse.

	ℳ
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): fest.	
Umsatz: 90 Tonnen.	
Hochbunt und weiß	209—213
Hellbunt	207—213
Termin Mai	209—210
Regulirungspreis z. freien Verkehr	211
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.	
inländischer	188
russisch-polnischer zum Transit	160
Termin Mai	190
Regulirungspreis z. freien Verkehr	191
Gerste: inländische, große, 112 Pfd.	157
inländische, kleine, 106 Pfd.	148
Hafer, inländischer	140
Erbsen, inländische	170
Rohzucker, inl., fest, Rendement 88%	13,35

Königsberger Productenbörse.

	30. Mai. ℳ	31. Mai. ℳ	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	202,00	202,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	188,00	188,00	behauptet.
Gerste, 107—8 Pfd.	150,00	150,00	unverändert
Hafer, feiner	142,00	142,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	153,00	153,00	do.
Rübsen	—,—	—,—	

Spiritusmarkt.

Danzig, 31. Mai. Spiritus pro 10000 l loco kontingentirt 63,00 Br. —,— Gd., pro März kontingentirt —,— Gd., —,— Br., pro März-April kontingentirt —,— Br., —,— Gd., loco nicht kontingentirt 38,25 Br., —,— Gd., pro März nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd., pro März-April nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd.

Stettin, 31. Mai. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 ℳ Konsumsteuer 38,50, pro Mai-Juni 37,80, pro Aug.-Sept. 39,00.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 31. Mai. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 18,20, Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 17,30. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,70. Fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Melis I mit Faß 26,50. Fest.

Meteorologische Beobachtungen

vom 31. Mai, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. mm	Wind	Wetter	Temper. Celsius
Kopenhagen	767	SW	halb bed.	16
Stockholm	761	SO	bedeckt	14
Haparanda	760	O	bedeckt	3
Petersburg	764	NNO	wolkenlos	5
Moskau	762	WNW	wolkenlos	5
Sylt	766	WSW	heiter	19
Hamburg	766	WSW	heiter	19
Swinemünde	767	SW	halb bed.	18
Neufahrwass.	767	WNW	heiter	18
Memel	764	SO	wolkig	13
Paris	761	still	wolkenlos	21
Karlsruhe	763	NO	Dunst	21
München	764	W	halb bed.	17
Berlin	766	W	halb bed.	20
Wien	765	W	wolkenlos	18
Breslau	768	NW	bedeckt	18
Nizza	762	still	wolkig	18
Triest	764	still	wolkenlos	26

Uebersicht der Witterung.

Ueber Deutschland liegt der Kern eines Hochdruckgebietes, und die Temperatur 7 Grad über dem Mittelwerth; Borkum und Wiesbaden hatten Gewitter, an letzterer Station mit Regen und Hagelfall. Es fielen daselbst 26 Mm. Niederschlag.

Deutsche Seewarte.

Buxkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm breit à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige Meterzahl direct an Private.
Buxkin-Fabrik-Dépôt
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franco.

Elbinger Standesamt.

Vom 1. Juni 1892.

Geburten: Schneider Anton Stein 1 T. — Schneider Friedrich Stadie 1 S.

Sterbefälle: Cigarrenhändl. Rud. Maage T. 5 T. — Kürschnerwittwe Bertha Dinger, geb. Pliessau, 76 J.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Bedürfnisse des Gemeindeguts der Altstadt ist von den Repräsentanten die Ausschreibung eines Beitrags von 400% der Grund- und Gebäude-Steuer für das Jahr 1892/93 beschlossen und vom Magistrat genehmigt worden.

Mit der Einziehung dieser Beträge und der Grund- und Gebäudesteuer ist der Wiesen-Verwalter **Johann Maass** von uns beauftragt worden.

Elbing, den 1. Juni 1892.

Der Vorstand.

Rehe, auch zerlegt,
Räucherlachs, Ia., M. 1,50 p. Pfd.,
Caviar, Ia., M. 2,50 p. Pfd., empf.
M. B. Redantz, Fischbrücke 36.
Alte Thüren, Fenster, Oefen, Pfannen u. altes Bauholz
stehen billig zum Verkauf Jacobstr. 6.

Interessanter
aber harmloser Scherzartikel!
Das Liebesthermometer
erregt fortgesetzt
Unterhaltung u. Heiterkeit.
Sollte in keiner Gesellschaft fehlen.
Für 50 Pf. in Briefmarken
zu beziehen von
Schröder, Berlin W. 62,
Courbièrestraße 10.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen kann sofort in mein **Manufacturwaarengeschäft** eintreten.
A. Thiel,
Liebemühl.

Gelegenheitsdichtungen
jeder Art, in vollendetster Form, werden von einem bewährten Berliner Schriftsteller angefertigt.
— Bestellungen vermittelt
die Expedition dieser Zeitung.

Zum baldigen Antritt wird eine junge Dame mit guter Handschrift als
Kassirerin gesucht.
Offerten unter **S. 1000** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht
wird z. 1. Oktober im Mittelpunkt der Stadt 1 Wohnung v. 3 Zimmern, Küche m. Wasserleitung, Keller, Boden u. möglichst m. Garten. Off. m. Preisangabe unter Nr. 127 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen Gr. Ziegelscheunstr. 4.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Friedr.-Wilh.-Platz 10, part.

Nur 35 Pfg. p. Flasche **Eau de Cologne** bei **Bernh. Janzen,** Mühlendamm.

Badesalze versendet **frei** nach allen Badeanstalten **sehr billig Bernh. Janzen.**

Gewerbehaus.

Sonntag, den 1., und Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag:

Luftschifffahrt in die Wolken

des Aëronauten Riedel aus Berlin.

Ein Passagier zur Mitfahrt kann sich melden. Fahrpreis 100 Mark.

G. Wendel.

Die Apparate, Riesen-Ballon und Fallschirm sind im Saale des Gewerbehauses von Donnerst. Mittag ab ausgest.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 5. d. Mts. (1. Feiertag):

Musikal. Unterhaltung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Ital. Nacht, Kappenpolonaise,

wozu Kappen verschenkt werden.

Anfang **6** Uhr.

Das Comité.

Grand Rest. Gold. Löwe.

Sehenswürdigkeit

Elbings.

empfiehlt seine kühlen Räume zum angenehmen Aufenthalt, sowie **Apfelwein vom Eis** a. d. Kelterei von **L. Hube** à Pokal, 2/10 Liter, **15 Pf.**, über die Straße à Flasche 40 Pf.

ff. Maitrank, à Flasche 80 Pf.

M. Aussen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., soll die **Grasnutzung** auf den Waldwiesen in Grunauer-Wüsten und Schönmoor an Ort und Stelle öffentlich meistbietend ausgeboten werden. Versammlung der Bieter Vormittags 8 Uhr in Grunauer-Wüsten am Wege von Dambitzen Jagen 16 und um 10 Uhr im Kruge zu Schönmoor.

Donnerstag, den 9. d. M., soll die **Grasnutzung** auf den Waldwiesen in Damerauer-Wüsten, Eggertswüsten und Ziegelwald öffentlich meistbietend ausgeboten werden. Versammlung der Bieter um 8 Uhr im Kruge zu Damerau, um 9 Uhr in Eggertswüsten am großen Teiche, um 1 Uhr in Ziegelwald im Forsthause. In der Zwischenzeit, von 10 Uhr an, soll der Rest des diesjährigen Einschlages, bestehend in 27 Rmtr. Bu.-Klobenholz aus Eggertswüsten und 2 Stück Bi.- und 8 Stück Kief.-Nutzholz, sowie

121 Rmtr. Klobenholz,
10 „ Knüppelholz,
90 „ Reisig, aus Rakau,

öffentlich meistbietend im Hirschkruge ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Juni 1892.

Der Magistrat.

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Ein kräftiger Laufbursche wird von sogleich gesucht.

A. Grunwald, Kahlberg.

Zum Feste!

Größte Auswahl

Sommer-Handschuhe

in Tricot und Seide.

Kinder-Tricot-Handsch. sch. f. **0,18.**
Damen-Tricot-Handsch., 4kn. lang — schon für **0,25.**
Damen-Tricot-Handsch., 4kn. lang, mit seidener Naht, — schon für **0,30.**
Doppel-Tricot-Handsch., 6kn. lang, mit zweifarb. breiter seidener Naht — schon für **0,50.**
Normal-Tricot-Handsch. mit zweifarbiger geringelter Manschette, — schon für **0,50.**
Leinen-Tricot-Handsch. mit Zwickelnaht, **unverwüstl.** beim Tragen — schon für **1,05.**
Neuheit! Sport-Tricot-Handsch. mit abstehend. Stulpe, — schon für **0,50.**
Seiden-Tricot-Handsch. 4kn. lang, schwarz u. in allen Farben — schon für **0,50.**
Seiden-Tricot-Handsch., 6kn. lang, schwarz u. in allen Farben — schon für **0,65.**
Schwarzseid. Tricot-Handsch., „echt diamantschwarz" gestempelt, mit breiter seidener Naht — schon für **0,95.**
Eleganter seid. Doppel-Tricot-Handsch. mit seidener Zwickel-Naht — schon für **1,05.**
Reinseidene Normal-Tricot-Handsch, schwarz u. in allen Farben, sehr dauerhaftes Gewebe, — schon für **1,75.**

Echt diamantschwarze Damen- u. Kinderstrümpfe.

Jedes Paar trägt den Stempel: **Garantirt echt, Hermsdorf Schwarz.**

Schwarze Damenstrümpfe von 0,38 an.

Echt diamantschwarze gestrickte Strümpfe

für Kinder schon von 26 ₰. — für Damen schon von 65 ₰.

Gelegenheitskauf:

5000 Paar gestrickte Vigogne-Frauen-Strümpfe — Auffallend billig!!

für 26, 45, 50, 75, (sonst den doppelten Preis.)

6000 Paar patentgestrickte **Ringelstrümpfe für Kinder** schon von **0,09.**

Merino-Jäger-Normal-Reform-Strumpfe für Herren 0,25, 0,45, 0,55, 0,75.

Schweiss-Socken 0,05.

Fertige Leibwäsche

für Herren, Damen und Kinder in sämmtlichen Größen und Qualitäten aus besten Wäschestoffen gefertigt.

Erstlings-Wäsche in großer Auswahl.

Oberhemden m. reinlein. Einsatz schon für 3,50.

Neuheiten in **Wirthschaftsschürzen, Thee- und Tändelschürzen** für 55, 75, 1,25, 1,50.

Reizende Kinderschürzen, Schulschürzen, Kleiderschürzen.

Weiße große Damenschürzen mit eleganten Stickereien für 1,45, 1,75, 2,10.

Schwarze Damenschürzen in Cachemir, Seide.

Neuheiten in

Herren-Cravatten, für 50, 75, 1,25.

Seidene Herren-Cravatten für 25, 38, 45.

Leinene Kragen, Manschetten, Vorhemden in den neuesten Facons.

150 Stück **einzelne Corsettes,** beste hochschnürende Facons, vorzügl. Sitz, elegant ausgestattet, jetzt f. 1,50, 1,65, 210, 2,95, 3,25, 4,25

150 Uhrfeder-Corsettes, sonst 1,10, jetzt **0,75.**

Neuheiten in **Lady-Plaids,** für 1,75, 2,10, 2,75.

Große Parthien in hochfeinen **Engl.-Tüll-Guipure-Gardinen, Vitragen, Rouleauxkanten** zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Ca. 1200 St. **Tülldecken, Läufer, Comodendecken** spottbillig!

Th. Jacoby.

Feste Preise. | **Größte Auswahl.**

Das noch gut sortirte Lager

Garnirter Hüte

verkaufe der vorgerückten Saison wegen **zu bedeutend ermäßigten Preisen** aus.

Die noch vorhandenen

Modellhüte,

Originale und Copien, hochelegante u. aparte Sachen,

früher 15,00 12,00 10,00
jetzt 11,00 9,50 7,50

Hochfeine Chantilly-Spitzen-Hüte,

Capott-, Toques- und runde Formen mit reicher Jed-Garnitur, eleganten franz. Blumen und schwerseidenen Bändern, höchst kleidsam und streng modern garnirt,

früher 8,00 9,00 10,00
jetzt 6,00 7,50 8,00

Capott-Spitzen-Hüte,

modern klar verarbeitet, mit niedlichen Kränzchen oder feinen Bouquets und echten Sämmetbindebändern

früher 4,50 6,00 7,00
jetzt 3,00 4,00 5,00

Runde Stroh-Spitzen-Hüte neueste Formen, **schwarz und weiß,** mit reicher Tüll-, Spitzen-, Schleifen-, Blumen-Garnitur,

früher 7,00 8,00 9,00
jetzt 4,50 5,00 6,50

Durchbrochene Strohhüte, modern garnirt, **jetzt schon von 2,50 an.**

Kinder-Stroh-Hüte für jedes Alter zu ganz besonders billigen Preisen.

Confectionirte Baby-Hütchen in Cachemire und Spitzen, kleidsam und niedlich garnirt, **für Mädchen jetzt schon von 1,25 an, für Knaben jetzt schon 0,85 an.**

Negligé-Häubchen kleidsamster Art **zu billigsten Preisen.**

Neu eingetroffen:

Reisehüte für Damen in Stroh und Filz.

Th. Jacoby.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten Halsschm. Quetschung sofort Linderung.** Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Gebr. Caffee à Pfd. 1 Mk.

Wohlschmeckender reiner Kaffee, **kein Surrogat,** Postpackete 9½ Pfd. M. 10, frei ins Haus, versendet unter Nachnahme die

Dampfkaffeebrennerei

Wilh. Schultz, Altona (Elbe).

Visitenkarten

in den verschiedensten Genres, einfach bis hochelegant, mit schrägem Goldschnitt, Eis-Carton, Karten mit Blumen etc.

100 Stück von 50 Pf. bis 3 Mk.

empfiehlt bei schnellster und sorgfältigster Ausführung

H. Gaartz,

Buch- und Kunstdruckerei.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl

G. & O. Lüders, Hamburg.

Nur 6 Tage, den 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Juni:

Circus Drexler-Lobe

in

Elbing, auf dem Exercierplatz.

Mittwoch, d. 1. Juni, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Donnerstag, den 2. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Parade-Vorstellung!

In jeder Vorstellung neues Programm.

Hochachtungsvoll

Drexler-Lobe, Circus-Directoren.

14. Grosse

Marienburger Pferdelotterie.

7 compl. Equipagen dar. **2 Vierspänner.**

Ferner

5 gesattelte u. gezäumte Reitpferde, 68 Reit- u. Wagenpferde,

in Summa:

7 Equipagen, 90 Reit- u. Wagenpferde.

Ferner 2400 Gewinne im Werthe von 18,675 Mark.

Loose à 1 M., nach auswärts 1,10 M., amtliche Liste und Porto 30 Pfg., empfiehlt die

Expedition der „Altpr. Ztg."

Neu! **Cottolene** **Neu!**

Amerikanisches Sparfett.

von **N. K. Fairbank & Co.** in **Chicago.**

25% Ersparniss.

Dieses **„Sparfett",** für **Back-** und **Brat-**Zwecke vorzüglich geeignet, ist geruchlos, von neutralem Geschmack und übertrifft, seiner Billigkeit und Ersparniß halber, — (seine Ergiebigkeit ist so groß, daß man davon nur ¾ des sonst bei Butter, Schmalz oder Margarine gewohnten Quantums zu nehmen hat) — bei Weitem Alles bisher von Backfetten in den Handel gebrachte.

Wir halten daher dieses „Sparfett", insbesondere allen Bäckereien und Conditoreien, wie auch jedem Haushalt angelegentlichst empfohlen.

General-Vertretung

Knauth & Co. in Berlin.

Vertrieb für Ostpreußen und Consignationslager bei Herrn Arthur Zeigmeister, Königsberg i. Pr., Comtoir: **Altstädt. Langgasse 53.**

Deutsche Strassenprofilkarte

für

Radfahrer.

Unter Mitwirkung der Gauverbäude des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von **R. Mittelbach.** Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à **1,50 M.**

Section Danzig und Elbing 2c.

In Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers" (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüsseler Sportausstellung folgende Notiz:

„. . . . Nebenan wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter welch' letzteren unsere Mittelbach'schen Profilkarten unbestritten den allerersten Platz an Ausführung und practischer Verwendbarkeit einnehmen."

Die Karten sind von heute ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der **Expedition der Altpreußischen Zeitung.**

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch-* u. *Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.

Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Deutsche Waffenfabrik.

Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. **Berlin S. W. 12,** Friedrichstrasse 212.

Die in meinem Verlage erschienenen, überall mit den ersten Preisen ausgezeichneten, anerkannt besten und naturgetreuesten

Pflanzen-Bilder in Chromodruck

Werthvolle Ergänzung jeder Botanik, jeden Herbars!

gebe ich, soweit überzählig, **à Tafel 5 Pf.** ab. General-Register über 3300 Pflanzen zu Diensten.

Ich hoffe somit, den in allen möglichen Formen auftretenden, meist minderwerthigen Nachbildungen entgegen zu treten!

Fr. Eugen Köhler's Verlag

in **Gera-Untermhaus.**

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 127. Elbing, den 2. Juni. 1892.

Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

13) Nachdruck verboten.

„Reumüthig! Sie hat nichts Böses gethan! Sie steht mit mir in gleicher Lage, denn sie handelte dem Triebe ihres Herzens folgend, die Liebe ist ihre größte Schuld — und ich wurde aus Liebe zu Dir — eine Mitschuldige — die Reue war an Dir — von Deiner Seite —“

„Diese Sophisterei grenzt an Verrücktheit!“ rief Flammbach von Neuem in wildem Grimme. „Deine dämonischen Quälereien werden mich noch zum Aeußersten treiben. Das ist mehr als Höllenqual — täglich von einem solchen Quälgeiste gefoltert zu werden, ohne Aussicht auf Erlösung und Befreiung.“

„Deine Erlösungsstunde wird bald geschlagen haben, Heinrich. Gott wird Wege finden, zu erreichen, was meiner schwachen Kraft nicht möglich war. Mein Mund wird von nun an stumm bleiben. Nur dort oben, Heinrich, im Lichte der Wahrheit, wirst Du mich erkennen und Gott wird geben, daß die Schranke gefallen, die uns hier von einander geschieden. Lebe wohl, Heinrich. Gott ist gerecht und barmherzig.“

Langsam erhob sich die Frau und schwankte nach der Thür. Flammbach schaute ihr mit haßerfülltem Blicke nach. Da — ein leises Schwanken — und die Unglückliche sank mit einem leisen Schrei zu Boden.

Unwillkürlich schritt der Gatte herbei und hob die Ohnmächtige empor; er legte sie in den nächststehenden Sessel. Dann schritt er nach einer andern Thür, welche in ein Nebenzimmer führte, und rief den Namen „Klara!“

Eine helle Stimme antwortete und bald darauf trat eine junge, blühende und elegant gekleidete Dame ins Zimmer.

„Führe die Mutter zu Bett, Klara; ihre Schwäche hat sie wieder plötzlich überfallen,“ versetzte Flammbach, den Blick nach der Gattin wendend.

„Mein Gott, warum ist sie denn nicht in ihrem Zimmer geblieben?“ war die Antwort der Tochter des Hauses.

Flammbach zuckte mit den Achseln.

„So unvorsichtig, Mutter,“ fuhr das Mädchen fort, indem es sich der Wiedererwachten näherte. „Komm, stütze Dich auf mich, ich will Dich führen.“

Schweigend erhob sich die leidende Dame und lehnte sich auf den Arm der Tochter. In wenigen Minuten hatten sie Beide das Zimmer verlassen.

„Himmel, wann werde ich denn einmal Ruhe haben? Für sie und mich wäre am besten der Tod —“

Flammbach sprach seinen Gedanken nicht aus, sondern fuhr mit der Hand durch das volle, schwarze Haupthaar und setzte seine Wanderung im Zimmer weiter fort, bis er durch die Rückkehr seiner Tochter darin unterbrochen wurde.

„Die Mutter scheint sehr krank zu sein,“ begann diese.

„So laß den Arzt rufen, Klara.“

„Ist schon geschehen!“

„Das haben wir Paul zu verdanken,“ fuhr der Vater fort. „Lies seinen Brief und sage mir, ob auch Du das für möglich hältst.“

Klara ergriff den zerknitterten Brief und las.

Keine Muskel rührte sich auf dem schönen, aber steinernen Antlitze.

„Das befremdet mich von Paul, er mag wohl beeinflußt worden sein,“ versetzte sie mit gleicher Ruhe in Ton und in Geberde.

„Möglich! Aber das ist nicht die Sprache eines Sohnes, der zu gehorchen hat.“

„Jedenfalls meint er, kein Kind mehr zu sein. Die Herren Studenten haben darin einen gewissen Dünkel.“

„Den ich nicht dulden werde.“

„Kann ich Dir nicht verdenken, Vater. Ich glaube nicht, daß ich's gewagt hätte, in solcher Weise gegen Dich aufzutreten. Aber, er wird sich belehren lassen.“

„Das wäre sein Glück! Giebt er nicht nach, so habe ich nur noch ein Kind.“

Mit diesen Worten zog er die Tochter an sich.

„Aber, Vater, so hart wirst Du nicht sein,“ versetzte diese.

„Nicht hart, aber streng gerecht. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Mag er gehen und sich die Hörner ablaufen. Er kostet Geld genug, was ich eigentlich Dir entziehe, Klärchen —“

„Darauf kommt es wohl nicht an, Vater. Doch es kommt mir vor, als ob Du ein sehr

ernstes Gespräch mit der Mutter gehabt hättest."

„Was? Hast Du uns belauscht?" fragte Flammbach heftig.

„Belauscht? Pfui, ich spionire nicht!" erwiderte Klara entrüstet und wand sich aus den Armen des Vaters.

„Nun, es war auch kein Geheimniß zu erspähen. Die Mutter sitzt eben auf Paul's Seite," versetzte Flammbach.

„Das ist leider schon immer so gewesen, ich bin ihr nichts. Wenn ich Dich nicht hätte, so stünde ich ganz allein. Ich kann eben nicht heucheln."

„Heucheln?" wiederholte Flammbach.

„Nun ja, ich weiß nicht, wie ich's anders nennen soll. Es ist mir nicht gegeben, so — so — na, wie Paul es fertig bekommt. Die fortwährende Krankheit der Mutter mag wohl auch Ursache sein, daß ich mich einmal nicht wohl fühle in ihrer Nähe. Kurz, sei nicht böse, Väterchen, ich bin lieber in Deiner Gesellschaft. Ich wünsche überhaupt, ich wäre kein Mädchen."

„Und warum, Klara?"

„Na, so könnte ich doch Dein Geschäft übernehmen."

„Wirklich? Nun, so mußt Du einen Kaufmann zu Deinem Gatten nehmen."

„Ach, sprich nicht vom Heirathen! Dazu hat es noch gute Weile. Aber das weiß ich, keinem Anderen als einem Kaufmann würde ich meine Hand reichen."

„Das freut mich, Klärchen, das freut mich!" rief Flammbach, in der That hoch erfreut.

„Ich habe mich eigentlich schon gewundert, warum Du Paul nicht ins Geschäft genommen hast," versetzte die Tochter.

Doch als sie sah, wie sich eine düstere Wolke auf der Stirn des Vaters bildete, da fuhr sie rasch fort:

„Er hätte wohl aber zum Kaufmann nicht gepaßt, das hast Du jedenfalls schon erkannt."

„Ganz recht, mein Kind! Ich habe wohl erwogen, was für den Jungen gut ist."

„Wenn er es nur einsehen möchte, damit es nicht zum Aeußersten kommt," seufzte sie. „Doch will ich Dich nicht länger mit meinem Geplauder stören, Du haßt gewiß noch zu arbeiten. Gehen wir zum Abend ins Theater?"

„Möglich, mein Kind. Wenn die Mutter —"

„Ach, der wird schon wieder besser werden; es ist ja schon oft so gewesen. Ich will noch einmal nachsehen."

Rasch eilte die junge Dame nach ihrem Zimmer. Einige Sekunden blieb sie mitten im Gemache stehen. Es schien, als ob sie das eben geführte Gespräch sich noch einmal vergegenwärtigen wollte. Ein freudiges Aufblitzen ihrer Augen schien ihre Befriedigung auszudrücken. Mit einigen Schritten stand sie vor dem großen Spiegel und betrachtete wohlgefällig ihre Gestalt. Schön war sie, die Schwester unseres Studenten Flammbach, aber kalt — lieblos. Keine Spur von der Herzensgüte und dem Seleenadel ihres Bruders war auf dem schönen Gesichte zu finden.

„So weit ich den Vater kenne, kann ich fest versichert sein, daß er Wort hält, und Paul wird auch nicht nachgeben. Hm, ganz ist besser als getheilt! Der Vater muß sehr reich sein! Aber was bedeutet der heutige Zank? Schade, daß sie nicht deutlicher sich aussprachen. So viel ist gewiß, die Mutter hat Kenntniß von einem Geheimnisse des Vaters. Ich muß dahinter kommen. Sollte dem Vater Gefahr drohen, so — müssen wir zusammengehen, daß heißt, ich und der Vater."

Mit diesen Worten strich sie das modern frisirte Haar und ordnete ihren ebenso eleganten, als nach seinem Geschmack erwählten Anzug. Ihr Antlitz aber trug dieselbe Gleichgiltigkeit zur Schau wie vorher.

Mit gemessenen Schritten verließ sie dann das Zimmer.

8.

Die gleichgiltige Aeußerung der Tochter hatte sich nicht erfüllt, die Mutter lag schwer krank darnieder und der Arzt schüttelte sogar bedenklich das Haupt, wenn er von Flammbach über den Zustand der Kranken befragt wurde.

Sollte sein Wunsch in Erfüllung gehen und der Tod das Band lösen, das ihm mit der Zeit so lästig geworden?

Der Gedanke schien den egoistischen Gatten doch einigermaßen zu berühren.

Ob es nun Theilnahme und überhaupt ein besseres Gefühl oder nur die Aussicht auf Erlösung von seinem Quälgeiste war, sei dahingestellt, kurz, Flammbach zeigte sich wieder als der zärtlichste und fürsorglichste Gatte, dem Arzte sowohl als der Welt gegenüber.

Er befand sich sogar stundenlang im Krankenzimmer. Gesprochen wurde, wenn die Gatten allein waren, wenig oder gar nicht, am allerwenigsten aber von jenem Thema, welches die beiden Gatten zuletzt mit einander verhandelt und das allem Anscheine nach die Leidende auf das Krankenlager geworfen hatte.

So war denn der heilige Weihnachtsabend herangekommen und der Arzt hatte soeben Herrn Flammbach in schonender Weise mitgetheilt, daß er leider das Schlimmste befürchte, als Klara in's Zimmer trat und dem Vater die Nachricht brachte, daß ihn die Mutter zu sprechen wünsche.

Der Arzt drückte dem Hausherrn theilnehmend die Hand und verließ mit einer stummen Verbeugung das Zimmer.

„Begleitest Du mich, Klara?" fragte Flammbach.

„Nein, Vater, die Mutter will Dich allein sprechen."

Der Mann zuckte und seine Augenbrauen zogen sich finster zusammen. Sein Fuß stockte und sein Auge senkte sich fragend auf die Tochter.

„Ich will Dich bis ins Nebenzimmer be-

gleiten und wenn Du mich verlangst, darfst Du nur klingeln."

„Nein, nein, bleibe hier, der Wunsch der guten Mutter muß erfüllt werden!" fiel rasch Flammbach ein und entfernte sich.

Einige Sekunden blieb die Tochter im Zimmer stehen. Dann aber folgte sie mit leisen Schritten dem Vater.

Es war ein einfaches Schlafgemach, das durchaus keine Aehnlichkeit mit jenen derartigen Zimmer hatte, welche von reichen und vornehmen Damen so gern mit allerlei Komfort ausgestattet werden, in welches wir nun treten. Von Luxus konnte gar nicht die Rede sein, aber Sauberkeit und Ordnungsliebe schien hier zu herrschen, wodurch das Zimmer auch eine gewisse Weihe erhielt.

Frau Flammbach lag in einem mit weißen Linnen überzogenen Bette. Ihre Brust hob und senkte sich langsam auf und nieder und zeigte, wie schwer es der Kranken wurde, den Athem zu erringen. Das Antlitz war bleich und eingefallen und die Augen blieben noch geschlossen, als Flammbach bereits das Gemach betreten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Ein unheimliches Stück Hamburg**, von dem sich mancher Besucher der berühmten Hansastadt nicht träumen läßt, wird in der „Köln. Ztg." wie folgt geschildert: In der Nähe des Dammthorwalles beginnend, durch den Kern der Altstadt zieht sich bald weiter bald dichter geschlungen, von großen Verkehrsadern in Einzelgruppen zerrissen, für die Zukunft dem Untergange geweiht, das Gängeviertel. Dasselbe wird gebildet durch verschiedene Gruppen sich wirr in einander schließender Gäßchen, die ihrer Enge wegen nur als „Gänge" bezeichnet werden. Der Hauptgang, der Corso dieses Viertels ist der große Bäckergang, während in den engsten Gängen eben zwei Menschen neben einander schreiten können. Der Fremde bedarf selbst bei Tage in diesem Gäßchengewirr der kundigen Führung, bei Nacht wird es für einen anständig gekleideten Menschen überhaupt kaum räthlich sein, diesen Theil Hamburgs zu betreten. Die Häuser in diesen Gängen sind altersgrau, aber höchstens einstöckig, sehr oft nur Erdgeschoß und eine Giebelkammer enthaltend, in letzterem Falle mehr an Hundehütten als an menschliche Wohnungen erinnernd. Durch ein geöffnetes Fenster sehen wir in eine Stube, in welcher ein großer Mann nur gebückt stehen kann und die nach modernen Vorschriften viel zu wenig Raum böte für eine Gefängnißzelle. Eine offene Hausthür wiederum läßt uns in einen kleinen Hofwinkel blicken, aber rasch wendet sich Auge und Nase. So aufeinander gepreßt in den Winkelgängen, die an Wintertagen keine Sonne schauen und in der Juligluth erstickende Dünste ausathmen, in einer Enge der Gemeinschaft, die kein Ausweichen, keine behagliche Absonderung gestattet, wohnt als ein Knäuel von Menschen Hamburgs unterstes Proletariat. Nichts erfreut dort das Auge, kein grünes Fleckchen, kein Laden ist zu sehen, in dem bessere Nahrung feilgeboten würde. Da lesen wir das Firmenschild eines Flickschusters, den wir auch am offenen Fenster in einer schwarz geräucherten Höhle arbeiten sehen, dort winkt mit schmutzigen Flaschen ein Schnapsladen, die richtige Todtschlägerkneipe. Das Beste sind noch einige kleine Krämereien mit allerlei wohlfeilster Waare. Ein Rudel schmutziger, wirrhaariger Kinder balgt sich auf dem Steinpflaster, Weiber in bunten Nachtjacken und Unterröcken stehen strickend und plaudernd vor ihren Käfigthüren einander gegenüber. Es ist Nachmittag und von Männern nichts zu sehen als jener Schuster und die unheimliche Gestalt eines vor seinem Geschäfte lehnenden, Tabak kauenden und über den Gang spuckenden Schnapswirthes. Ich kenne die Armenviertel von Paris und Wien und mannigfach ist mir schon tiefste Armuth, menschliches Elend entgegengetreten. Aber das Hamburger Gängeviertel überbot doch alle meine Erfahrungen, denn ich sollte erst noch neben der Armuth Entsetzlicheres schauen. Das Gängeviertel war in früheren Jahren angefüllt mit Verbrecherkneipen und Stätten des verkommensten Lasters. Wer im Gängeviertel aufwuchs, der war zumeist für die ehrliche Welt schon durch die Stelle seiner Geburt verloren. Es war die Hölle, in der die finsterstes Geister ihr Wesen trieben. Die Dirne, der Würfelbecher und das Messer waren das Wappenzeichen des Gängeviertels. Aus demselben kam das Raubgesindel, das im brennenden Hamburg Beute suchte. Die moderne Polizei hat dieser fraglichen Romantik so ziemlich ein Ende gemacht, aber die letzten Spuren was dieses Viertel ehedem gewesen sein muß, finden sich noch. Es giebt in Hamburg mehrere Gassen, von denen man nicht spricht, an deren Einmündung das ehrliche Weib raschen Schrittes vorübereilt. Im Gängeviertel sammelt sich aber heute noch der Ausruf aller Hörselberge Hamburgs zu letzter Zuflucht an. Der Menschheit ganzer Jammer faßt uns an, wenn wir in den elendsten dieser Gänge hohlwangig, mit verthiertem Blick an den Fenstern, unter der Thür diese Gestalten schauen, die im Schnaps ihr Elend betäuben. Wie eine grausige Prophezeiung schauen die jungen Augen der Proletarierkinder aus nächster Nähe dieses Bild der äußersten Verkommenheit, das die Seele jedes fühlenden Menschen wie mit Eisenklammern zusammenschnürt. Man athmet auf, wenn nach dem Weg durch einen dunklen Thorbogen, eine Treppe hinab, man in der Scharmarktstraße steht und dieser dunklen Welt des Gängevirtels entrückt ist.

— **Ein Artisten-Roman** hat durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes vor ganz

kurzer Zeit ein glückliches Ende gefunden. Zu Ende des Jahres 1886 waren der Schauspieler Karl F. mit seiner Frau an einem Berliner Varieteetheater engagirt. Eines Tages erkrankte Frau F. heftig und wurde nach der Charitee überführt, der Gatte gerieth in Schulden und so nahm er dankbar das Anerbieten eines Freundes, der am selben Etablissement als Trapezkünstler engagirt war und als Mr. Norton auftrat, an, die 8jährige Tochter F.'s für einige Jahre zu sich zu nehmen und sie als Drahtseilkünstlerin ausbilden zu lassen unter der Bedingung, daß dies Kind mit zurückgelegtem 14. Jahr in's Elternhaus zurückkehren sollte. Mr. Norton ging nun mit seiner Schülerin in's Ausland, ließ sie ausbilden und zwei Jahre später erregte die kleine F. als brillante Drahtseilkünstlerin in der französischen Zirkuswelt allgemeines Aufsehen: sie war ein „gutes Geschäft" geworden, so daß ihr Pflegevater die vorzügliche Einnahmequelle für sich zu verwenden beschloß. N. unterschlug nun sämmtliche Briefe, die die Eltern an ihr Kind schrieben, vereitelte auch, daß Nachrichten an die Ersteren gelangten und eines Tages theilte er der Kleinen mit, daß ihre Angehörigen gestorben seien und daß der sterbende Vater ihn zu Kati's Vormund ernannt habe. Die Komödie dauerte mehrere Jahre, bis im vorigen Herbst Herr F., der längst der Bühne Valet gesagt und infolge einer nicht unbeträchlichen Erbschaft in Berlin als Rentier lebte, durch einen ehemaligen Kollegen die Glücksbotschaft erhielt, daß sein als todt betrauertes Töchterchen noch lebe und sich mit ihrem Pflegevater in Florenz aufhalte, wo sie an einem großen Zirkus engagirt sei. F. begab sich sofort auf das auswärtige Amt, welches veranlaßte, daß das junge Mädchen seinen überglücklichen Eltern wieder zugeführt wurde.

— **Weiteres zur Katastrophe auf dem Züricher See.** Zu dem bereits telegraphisch gemeldetem Unglück auf dem Züricher See, bei welchem sieben junge Mädchen in früher Morgenstunde bei wunderschönem Wetter und ganz ruhiger See ihren Tod durch Ertrinken fanden, liegen jetzt nähere Berichte in den Schweizer Blättern vor. Dieselben bestätigen sämmtlich, daß das Unglück durch die unverantwortliche Gleichgiltigkeit des Schiffers veranlaßt wurde. Der Nachen, welchen er ruderte, war leck; die Mädchen machten ihn auf das eindringende Wasser aufmerksam, er aber meinte, „es mache nichts" und ruderte weiter. Die Mädchen waren Pensionärinnen des Klosters Wurmspach; sie wollten, etwa 30 an der Zahl, einen eintägigen Ausflug über den Etzel nach Einsiedeln machen. Eine kleine Abtheilung ging mit der Eisenbahn, zwei Abtheilungen im Kahn, letztere früh nach Tagesanbruch von Wurmspach ab. Das erste Schiff mit dem Pater Beichtiger und 14 Töchtern erreichte glücklich die Seestation Altendorf, während das zweite Schiff mit 15 Töchtern auf der Fahrt zurückblieb, ohne daß merkwürdigerweise dies von den Voranfahrenden beachtet wurde. Eine der Geretteten erzählte, daß in ihrem Unglücksschiffchen, schon als sie erst einige Schritte vom Lande entfernt waren, bereits eindringendes Wasser bemerkbar war und sie darob ängstlich geworden seien. Als das Wasser derart zugenommen, daß bereits der Schiffsboden bedeckt war, baten die Insassen weinend den Schiffsmann, zurückzukehren, aber umsonst. Derselbe ruderte vorwärts, in der Meinung, noch das „Lachnerhorn" zu erreichen; dies gelang ihm aber nicht mehr. Das Schiff füllte sich bald vollständig mit Wasser und kippte während der Schöpfarbeit um, so daß die fünfzehn jungen Mädchen ins Wasser fielen; es war gräßlich, ihre Anstrengungen zu sehen, wie sie mit dem Wasser um ihr Leben kämpften. Ein glücklicher Zufall wollte, daß ein Lachener Fischer — der Wackere heißt Michael Hegner — in einem Fischerkahn das Unglück von weitem beobachtete und zu Hilfe eilen konnte. Mit übermenschlicher Anstrengung gelang es ihm, acht Töchter lebend und eine als Leiche dem nassen Elemente zu entreißen. Die Lebenden rettete er, indem er sie unter größter Lebensgefahr in seinem kleinen Boote so lange zu halten vermochte, bis ein großes, mit Steinen beladenes Güterschiff herbeigefahren kam und die Ueberlast des Fischerbootes in Sicherheit brachte. Das Unglück ereignete sich ungefähr 1/4 vor 5 Uhr Morgens und hat sich — sagt Hegner — innerhalb 2 bis 3 Minuten vollzogen. Die geretteten Mädchen wurden sofort nach ihrer Ankunft in Lachen von der Bevölkerung aufgenommen und mit trockenen Kleidern versehen. Im Gasthof „Zum Ochsen" trafen dann die Mädchen aus dem glücklich angelangten ersten Schiffe, von einem Geistlichen begleitet, mit den Schiffbrüchigen zusammen und vernahmen die schwere Kunde von dem Unglück, das die Mitschwestern betroffen. Um 11 Uhr kehrten mit dem Zuge alle Ueberbleibenden über Rapperswyl nach Wurmspach zurück. Sofort nach Bekanntwerden des Unglückes wurde die Feuerwehr von Lachen gesammelt; zu ihr stießen noch freiwillig herbeigeeilte Hilfsschiffe von Rapperswyl und mit 11 tüchtig bemannten Kähnen ging es unter Führung des Fischers Hegner hinaus zur Unglücksstätte zur Aufsuchung der noch in der Tiefe liegenden sechs Mädchenleichen. Schon Nachmittags 2 1/2 Uhr konnten die ersten drei Leichen vermittelst Angeln gehoben werden.

Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.)

13. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Mai 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

18 [1500] 85 [300] 207 390 404 41 551 708 97 929 **1**038 54 235 69 349 56 446 560 [500] 763 69 [500] 939 [3000] **2**074 174 78 299 311 26 [500] 40 76 410 53 82 516 57 869 903 **3**042 [500] 250 60 85 301 63 66 503 40 [300] 84 712 944 **4**102 38 309 88 94 333 540 51 93 624 40 781 832 72 935 [3000] 68 98 **5**002 72 120 223 [500] 348 609 13 815 62 953 **6**085 219 69 452 74 759 931 **7**034 44 77 87 98 [500] 136 65 91 342 46 99 446 79 535 681 975 **8**221 350 82 [1500] 471 517 656 806 916 73 **9**066 170 83 350 408 67 89 547 53 62 617 706 96 847

10154 227 56 83 430 43 [500] 57 679 810 **11**156 218 53 58 93 324 25 466 69 93 543 600 87 [300] 732 93 868 912 76 **12**143 90 288 337 459 539 40 53 74 94 602 40 78 796 **13**020 60 211 315 539 670 **14**008 260 83 416 610 93 708 [500] 25 [1500] 883 920 26 **15**184 211 [3000] 31 368 432 507 735 83 98 **16**098 [1500] 179 98 211 [500] 21 513 21 47 716 61 82 914 **17**065 135 313 420 524 48 65 718 831 [3000] 963 96 [3000] **18**069 87 289 389 450 53 95 593 626 59 74 800 964 **19**027 68 [3000] 132 236 359 417 21 [500] 26 771 96 891 [1500]

20017 72 354 440 543 53 94 [300] 603 37 851 **21**012 53 126 41 262 69 96 532 80 603 68 76 744 60 812 32 **22**007 358 76 444 717 840 **23**030 176 334 473 681 727 [3000] 40 805 [300] 7 920 **24**084 174 391 874 99 928 31 75 **25**086 165 302 29 414 509 651 722 71 **26**065 198 274 95 342 61 540 56 647 717 50 91 94 871 98 962 71 **27**394 436 523 [300] 51 87 98 658 757 74 947 **28**003 79 110 30 45 87 276 88 95 303 13 39 406 74 512 41 [3000] 643 [300] 769 920 49 57 92 **29**050 259 99 327 472 502 24 982

30057 99 106 86 88 283 430 611 765 921 **31**007 95 205 61 952 **32**115 212 360 516 614 789 895 **33**096 121 86 204 72 461 593 644 773 91 [500] **34**002 56 73 147 234 84 361 552 [500] 633 79 832 92 909 [1500] **35**170 94 269 396 485 501 42 861 [3000] 87 89 958 **36**022 35 80 277 85 300 6 423 75 518 657 704 874 [3000] **37**232 403 72 501 [1500] 886 952 **38**181 226 328 699 [3000] 918 **39**016 80 108 63 404 513 38 74 783 804

40032 178 79 298 444 68 551 54 722 806 17 938 **41**106 204 388 672 775 97 867 900 **42**041 57 131 203 13 22 87 427 55 67 526 638 763 940 **43**029 61 140 42 456 [500] 64 97 523 41 644 972 77 **44**025 71 111 385 99 512 659 710 **45**072 90 197 309 406 554 60 658 711 23 50 976 **46**159 207 319 444 637 87 715 87 812 54 938 **47**043 177 230 71 96 320 560 [500] 735 40 816 **48**077 103 8 76 94 244 399 462 501 714 906 54 [1500] **49**065 131 295 327 73 94 452 579 677 815 29 45 994

50050 69 96 205 10 18 26 49 73 572 96 629 726 82 911 79 96 **51**006 35 87 115 53 243 54 394 463 [500] 671 973 **52**148 89 275 521 56 814 54 **53**051 54 237 347 53 457 893 994 **54**074 316 470 608 834 951 74 **55**084 400 758 815 934 50 **56**179 373 [500] 83 452 92 537 696 792 **57**005 26 178 225 51 340 402 34 57 65 606 733 **58**058 69 121 69 204 62 486 88 946 68 73 78 **59**056 65 155 204 429 546 686 727

60017 27 37 207 25 32 412 33 530 60 82 666 770 837 **61**175 93 243 330 74 836 **62**398 432 551 82 901 24 **63**061 101 300 5 64 557 607 34 92 736 928 **64**112 258 68 96 360 91 94 432 89 787 98 839 932 **65**047 50 153 273 342 72 80 403 34 549 60 652 707 82 818 71 910 **66**048 [1500] 58 315 33 505 53 665 744 825 935 39 **67**022 152 94 226 533 812 953 [1500] 86 **68**057 101 200 29 371 429 67 542 57 58 69 763 66 [500] 79 840 962 **69**163 89 91 225 379 410 90 536 652 860 84 954 64

70059 163 64 351 419 692 733 836 80 **71**152 325 442 50 620 24 772 80 **72**087 258 327 74 406 539 953 [500] **73**055 107 [1500] 478 517 44 62 [300] 87 94 758 [300] 817 51 **74**039 101 32 46 266 450 81 552 711 906 80 86 [500] **75**087 149 255 65 73 309 68 513 647 70 854 **76**132 211 60 355 75 [300] 97 504 634 954 56 74 **77**023 155 93 207 566 755 97 946 [3000] **78**014 90 236 58 88 391 446 530 80 94 [3000] 657 753 92 967 **79**094 [500] 161 72 205 [500] 317 33 571 736 42 94 96 951 63

80023 162 256 71 84 427 571 653 92 [300] 813 937 **81**287 517 62 673 859 **82**073 177 238 85 427 72 503 96 701 65 951 **83**007 [300] 14 55 58 115 41 417 542 750 945 **84**154 218 49 304 88 424 45 74 747 82 **85**053 304 628 29 738 **86**104 73 233 604 853 **87**020 348 493 627 60 782 964 71 [1500] **88**031 278 306 8 456 91 546 819 32 39 60 **89**069 233 69 558 639 744 946

90104 210 334 482 604 740 [500] 56 58 96 825 28 39 965 **91**012 [3000] 107 27 36 80 204 62 349 568 96 605 68 75 **92**044 96 132 633 858 953 **93**059 148 215 78 457 702 [3000] 69 851 66 963 95 96 **94**023 44 97 216 91 308 62 547 96 729 32 68 **95**100 69 206 [500] 307 22 [1500] 428 533 642 790 873 **96**039 99 156 [1500] 211 [1500] 362 75 559 676 841 48 [1500] 53 85 99 929 43 **97**115 217 86 605 80 963 [500] **98**322 464 710 833 [300] 50 917 18 **99**076 165 576 640 713 54 853 907

100134 250 303 21 55 412 650 90 704 893 **101**073 142 53 201 341 607 31 702 895 **102**097 153 214 79 352 57 88 470 79 522 715 25 72 870 945 71 **103**108 348 [3000] 434 39 46 91 685 762 70 817 29 933 38 94 **104**051 47 87 257 317 54 97 565 72 672 97 [300] 857 989 **105**182 366 77 587 675 808 18 19 31 91 939 80 **106**051 70 94 251 381 504 698 99 737 42 62 920 24 **107**043 136 228 70 342 766 827 [300] 40 61 905 22 **108**009 49 184 328 55 84 530 51 653 713 915 80 **109**031 46 88 131 39 379 554 62 [300] 837

110173 249 426 553 624 [1500] 30 872 85 900 23 [300] **111**017 92 281 [300] 541 621 748 74 [1500] 882 **112**005 [1500] 143 394 461 534 65 641 56 66 **113**013 26 103 51 60 62 74 96 446 92 538 670 838 980 **114**005 197 391 492 [500] 991 [500] **115**165 76 95 245 610 703 99 876 939 **116**108 16 33 [1500] 244 370 80 471 500 10 654 849 **117**089 [1500] 191 201 21 [300] 66 430 694 733 840 66 [1500] 924 **118**040 68 96 111 216 389 483 [300] 650 721 46 955 58 **119**069 103 [3000] 64 [300] 279 306 80 [3000] 557 [300] 716 30 880

120051 61 160 261 383 431 600 722 51 829 [500] 42 **121**049 504 98 669 95 725 67 **122**010 242 [300] 340 461 572 849 944 **123**095 160 302 441 601 20 42 808 **124**019 41 162 385 442 544 56 636 95 726 43 59 801 44 902 **125**022 95 159 [3000] 228 311 13 [300] 78 420 534 656 750 909 **126**107 26 [1500] 311 49 670 [3000] 845 981 **127**017 37 42 136 43 424 90 536 832 38 **128**091 157 58 317 [1500] 457 [1500] 508 12 70 [500] 676 706 860 921 65 **129**062 288 397 431 50 579 91 739 953

130174 93 212 46 364 700 58 836 81 913 86 **131**242 550 834 65 81 **132**053 153 234 84 318 431 90 543 680 920 31 **133**041 76 79 101 84 250 507 644 770 85 863 97 901 70 **134**006 159 90 334 672 91 782 98 861 **135**165 94 311 50 527 666 741 71 74 [500] 951 92 **136**064 248 307 93 409 [500] 532 34 66 634 771 [3000] 836 940 **137**005 22 42 66 396 720 890 **138**026 [300] 103 12 14 39 86 294 413 19 82 90 540 78 82 763 823 50 **139**050 70 176 82 220 383 421 47 66 575 611 716

140008 198 334 851 **141**004 41 108 320 [3000] 44 47 [3000] 56 57 64 436 58 76 683 737 63 65 807 973 86 90 **142**041 151 99 201 32 62 513 22 680 759 96 867 [3000] 934 97 **143**016 127 314 573 727 [3000] 44 59 848 78 969 **144**032 51 179 259 [5000] 479 [300] 690 858 [3000] 983 **145**084 256 406 501 778 975 [1500] 87 **146**002 56 61 [300] 67 [1500] 143 88 232 336 **147**049 245 335 415 84 94 [300] 661 891 974 **148**234 36 84 323 428 566 641 791 920 [1500] 45 **149**050 110 42 79 237 [3000] 479 90 550 [300] 663 756 62 955

150147 215 58 350 411 510 28 65 661 741 45 891 **151**115 212 42 382 444 860 66 69 86 **152**255 622 739 853 88 935 **153**041 137 312 [300] 22 [500] 488 578 607 10 66 758 69 80 **154**224 323 424 90 508 [3000] 661 852 944 67 **155**026 50 139 74 86 215 59 60 413 47 529 54 57 706 806 906 **156**006 [1500] 40 [300] 103 201 24 302 592 666 768 823 52 [5000] 64 915 42 **157**053 294 349 437 [3000] 512 79 [1500] 647 740 810 **158**204 344 45 437 47 605 785 898 997 [3000] **159**084 143 216 374 556 827 60 [500] 86

160033 49 107 229 388 91 584 739 845 49 **161**109 31 [300] 32 60 63 78 226 [1500] 57 60 342 552 852 962 **162**000 11 47 157 246 429 63 567 639 716 29 818 904 27 **163**205 69 90 403 6 15 33 508 28 [1500] 40 615 788 897 **164**251 334 83 97 615 72 [500] 90 750 66 820 72 997 **165**220 47 349 414 578 793 892 **166**154 405 72 571 87 666 99 [1500] 738 915 [500] 25 **167**097 111 73 218 27 [500] 435 564 85 629 81 934 **168**170 90 201 41 328 507 99 688 732 916 87 96 **169**007 17 107 18 227 317 449 84 912 65

170015 49 155 80 236 41 432 86 525 705 34 64 800 44 991 **171**002 54 173 326 441 87 93 571 630 705 70 79 844 929 **172**306 10 48 409 546 608 40 72 94 98 811 949 55 95 **173**002 5 200 19 472 79 519 705 50 94 881 **174**026 29 83 119 74 91 229 651 67 716 [3000] 59 68 822 43 999 **175**028 [300] 57 121 61 314 38 509 10 709 [500] 899 **176**003 204 311 73 503 14 714 79 97 **177**128 40 76 471 613 14 743 824 953 57 **178**364 [3000] 617 [1500] 717 39 814 35 908 **179**040 133 333 440 565 794 [300] 992

180007 66 197 226 62 96 303 34 65 606 33 72 795 916 **181**171 217 343 77 [3000] 409 658 811 [500] 933 **182**048 56 433 78 545 603 50 60 811 955 65 [300] **183**271 517 661 703 864 [3000] **184**032 [500] 63 426 72 539 624 63 883 996 **185**140 624 84 745 872 910 29 84 **186**028 188 403 17 93 563 923 **187**225 365 79 93 481 636 83 800 [3000] **188**179 274 350 62 485 575 727 800 17 922 76 **189**015 206 437 677 708 15 834 969 80 92

13. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Mai 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

35 175 204 [500] 75 333 79 417 506 14 675 83 738 [**10 000**] 70 972 **1**047 127 221 [300] 372 [3000] 98 996 **2**010 218 489 581 622 69 [1500] 85 717 71 [500] 89 834 902 **3**025 37 224 95 342 87 432 52 607 706 9 923 4004 28 29 302 62 79 448 552 647 76 894 961 **5**017 398 589 644 58 714 818 **6**051 152 71 91 200 434 41 630 77 [3000] 728 804 15 **7**461 593 650 884 913 94 **8**044 65 174 304 91 454 78 685 717 80 997 **9**010 40 124 56 81 390 462 72 537 725 60 76 829 [1500] 53 902 73 [300] 84

10061 [3000] 213 [300] 310 492 [1500] 668 [1500] 83 900 18 [1500] 48 85 **11**111 359 69 512 621 [300] 51 75 [3000] 815 917 68 **12**114 25 309 99 416 24 537 95 622 724 74 821 [1500] 83 **13**163 [300] 465 66 685 [500] 936 44 **14**144 224 26 354 458 513 65 84 728 801 8 37 54 [1500] 59 **15**618 **16**173 455 695 741 46 807 24 **17**077 146 66 224 343 472 630 734 809 62 988 **18**056 185 204 98 758 916 63 **19**049 55 151 349 464 70 92 [500] 546 737 44 61 [300] 868

20162 76 203 972 **21**212 [300] 34 375 470 749 54 76 951 **22**066 104 53 221 580 667 830 45 963 **23**162 82 298 451 [3000] 94 706 840 912 **24**102 [300] 247 396 97 427 93 506 46 47 891 915 47 **25**209 85 366 89 471 526 64 863 925 39 **26**070 142 68 390 714 [500] 815 55 964 **27**007 154 221 412 26 738 75 94 919 42 **28**085 143 47 262 92 99 358 94 428 32 49 591 601 64 870 **29**301 587 690 743 57 86 838 89 944 [**5000** 85 [3000]

30409 590 **31**033 100 27 28 37 231 330 450 70 511 27 93 661 959 **32**075 94 304 21 23 26 428 669 95 761 916 **33**101 9 310 67 474 577 608 31 964 **34**128 94 260 73 356 93 449 514 33 811 96 972 [1500] 88 **35**067 86 138 60 99 319 23 78 582 [500] **622** 815 27 53 72 929 87 **36**151 70 246 81 328 420 505 58 748 50 68 98 **37**126 376 518 24 [500] 60 69 603 709 52 76 807 25 **38**029 80 348 558 629 75 896 [1500] **39**063 81 141 48 59 77 81 316 47 532 692 943

40054 93 213 90 337 [300] 452 547 65 602 61 712 41 969 **41**009 15 118 273 376 409 53 [1500] 68 [3000] 572 729 984 **42**047 72 76 181 94 223 [500] 306 68 490 511 [3000] 61 609 22 59 98 881 **43**221 41 [500] 87 318 [500] 70 490 628 56 88 750 74 925 84 **44**001 11 179 285 454 524 655 90 728 931 71 **45**124 290 335 56 453 97 588 94 762 [3000] 833 57 924 **46**391 94 95 401 15 609 38 735 62 814 65 91 **47**403 92 803 63 **48**136 448 76 536 674 [500] 830 [500] 97 918 [500] 36 **49**050 92 112 16 41 292 337 55 568 77

50100 12 283 346 83 481 591 614 86 [3000] 747 864 87 [300] **51**042 [500] 257 59 457 536 [300] 631 38 [1500] 993 **52**097 270 449 613 707 9 **53**011 132 94 299 363 620 700 16 46 906 **54**057 92 462 640 736 77 815 35 73 82 [500] **55**319 460 88 504 [1500] 45 56 881 936 86 **56**050 73 123 239 325 456 80 510 15 38 840 [300] 907 32 **57**006 65 121 250 87 308 29 802 7 55 69 89 950 **58**021 149 70 234 404 41 517 725 874 966 **59**023 90 231 99 341 51 462 88 602 38 722 25 91

60014 34 [1500] 102 77 265 388 438 670 719 81 829 934 **61**040 207 [300] 317 46 518 50 90 738 53 828 906 19 **62**095 97 136 303 488 556 58 641 847 87 968 **63**242 348 552 70 92 690 746 58 854 **64**027 45 162 [3000] 204 5 338 459 93 674 713 29 853 939 93 **65**021 28 163 383 96 457 532 42 65 76 885 [500] 920 **66**064 82 135 248 347 52 75 95 420 59 70 [500] 690 96 743 816 75 **67**044 149 578 680 820 47 944 **68**089 313 73 440 669 **69**048 55 94 158 96 227 82 315 449 613 86 797 809 85 997

70005 33 77 173 250 447 73 599 671 828 32 85 925 56 **71**077 99 212 52 70 313 [300] 84 615 833 35 **72**000 111 80 378 [300] 405 627 44 733 58 87 803 **73**014 103 253 339 [3000] 576 627 872 91 926 **74**056 [1500] 127 94 254 73 355 90 406 75 566 82 93 641 748 75 815 31 35 920 **75**239 68 339 462 70 954 **76**073 268 554 64 660 753 809 905 83 **77**273 327 [500] 472 77 515 91 624 68 72 73 855 79 [3000] 966 95 **78**153 202 356 401 81 764 853 94 [500] **79**201 315 88 479 84 705 74 842

80210 [500] 428 710 24 38 989 **81**145 56 208 22 357 94 430 508 795 99 939 **82**298 347 79 450 506 604 83 863 [300] 982 **83**102 224 333 95 714 910 49 97 **84**058 60 177 244 360 612 32 38 [3000] 700 907 46 57 65 [300] **85**019 66 121 53 200 488 594 664 724 98 832 926 63 79 **86**128 [3000] 39 43 59 356 70 81 420 80 622 [1500] 84 88 716 40 804 24 40 951 66 **87**216 25 59 340 504 6 959 **88**004 125 50 [3000] 420 58 603 724 44 852 80 **89**208 [300] 57 79 300 36 [300] 44 819 30 33 68 [300] 906 11 42 43 62 87

90030 [300] 272 466 75 538 [**5000**] 76 790 95 937 97 **91**008 82 181 355 86 639 51 735 66 868 **92**052 119 285 352 95 610 727 [**5000**] 28 56 823 908 [3000] 54 **93**060 119 70 74 292 342 411 582 692 924 56 **94**129 221 84 96 [**5000**] 363 591 [3000] 790 832 **95**002 53 82 106 22 38 274 82 312 825 921 59 71 [1500] 99 [300] **96**163 216 29 79 455 508 72 618 86 789 868 **97**041 106 32 235 450 579 775 814 [3000] 99 915 59 [1500] 72 **98**012 22 155 315 83 468 532 693 [500] 777 847 935 65 **99**011 [300] 172 97 256 74 320 96 405 61 501 23 31 74 784 94 803 89 914 88

100242 [3000] 91 348 99 [300] 498 565 661 754 938 [1500] **101**092 106 15 208 31 56 462 606 715 **102**095 144 302 518 99 668 807 79 904 **103**002 112 86 207 34 49 461 518 33 623 **104**000 23 42 363 688 728 98 827 961 **105**139 215 65 318 476 520 [300] 70 673 [300] 755 88 812 40 **106**230 578 755 65 951 **107**002 [500] 146 56 57 78 [3000] 257 91 330 [300] 44 87 459 546 701 11 [1500] 825 59 [500] 63 **108**043 [1500] 135 81 213 29 45 49 651 52 708 997 **109**018 244 356 577 81 [300] 86 91 712 884 946

110136 236 76 313 95 468 614 740 57 812 53 **111**298 306 760 [300] 90 967 **112**082 208 368 80 482 582 636 52 756 [3000] 805 40 908 50 **113**449 [1500] 505 605 40 44 [500] 88 719 **114**024 315 76 434 [300] 37 [300] 528 53 721 33 [1500] 65 954 70 **115**104 341 59 408 503 775 869 **116**090 233 346 428 501 62 633 88 711 91 807 [1500] 30 908 **117**003 40 123 69 [1500] 318 42 92 433 50 569 [1500] 645 72 715 863 [300] 902 61 **118**077 597 642 61 923 76 95 **119**030 43 73 98 150 475 83 501 80 619 21 855 71 914 [3000] 97

120083 128 50 88 416 90 501 36 736 803 92 928 [3000] **121**059 131 88 276 94 510 51 [1500] 724 44 852 937 **122**040 303 532 689 700 883 922 26 33 87 95 **123**040 [500] 81 82 119 70 87 97 222 40 350 [3000] 55 86 [3000] 476 637 740 80 800 24 953 **124**009 170 205 6 71 559 83 97 [300] 773 [300] 76 900 8 **125**247 307 99 409 609 40 64 731 814 **126**14 58 314 501 683 821 60 82 998 **127**039 403 15 616 39 54 86 704 89 835 961 **128**128 309 18 469 546 60 729 38 57 823 [300] 49 62 [300] **129**039 187 92 98 207 80 310 27 50 520 685 87 725

130104 57 300 550 **131**142 224 40 45 385 443 508 23 857 927 57 **132**095 218 47 551 601 5 26 67 722 67 **133**056 100 377 570 616 850 **134**091 246 54 83 383 419 79 555 663 703 **135**067 133 309 95 454 92 593 710 19 819 80 **136**072 160 62 208 21 374 588 98 622 705 76 837 56 89 991 **137**002 39 70 85 139 224 487 707 806 81 939 66 80 **138**029 317 468 826 903 33 **139**025 204 64 420 63 74 585 670 78 90 91 832 86 970 [500]

140011 66 190 260 300 597 699 **141**021 197 266 540 65 829 55 **142**004 222 24 434 83 677 84 [**5000**] 99 911 **143**174 222 28 56 361 90 405 637 42 723 809 902 5 71 **144**014 98 116 72 96 262 86 387 574 790 806 953 68 97 **145**002 163 87 318 618 19 93 701 854 72 78 **146**020 97 109 18 23 252 389 410 517 [3000] 53 57 660 821 [500] 73 **147**111 215 545 711 801 44 59 [300] 98 **148**084 130 51 260 370 557 656 744 865 979 **149**057 99 [500] 338 [500] 408 638 709 44 984

150013 [1500] 130 43 93 434 646 834 [300] **151**031 59 74 [1500] 119 60 224 348 420 534 45 78 644 832 927 28 **152**010 46 61 148 389 [3000] 469 506 628 [500] 765 834 85 948 50 [300] **153**062 173 214 44 360 [500] 92 447 512 70 94 96 721 965 **2154**023 165 302 655 83 761 88 981 **155**118 400 [1500] 33 930 **156**092 109 203 [500] 77 393 446 863 971 **157**074 75 176 382 93 452 700 87 859 **158**125 40 73 252 326 30 480 509 604 78 800 55 **159**042 125 72 212 [300] 40 365 85 478 771 [1500]

160042 [**15 000**] 86 200 [1500] 35 87 322 43 492 606 830 47 942 [3000] **161**217 376 [1500] 99 [300] 540 626 759 923 **162**062 250 77 630 938 40 68 **163**076 157 84 307 29 434 536 63 87 972 80 **164**099 146 62 237 316 33 729 [300] 917 56 **165**044 235 336 580 97 905 **166**158 263 72 75 411 567 614 48 79 742 49 831 937 [300] 77 **167**102 308 90 404 601 [500] 46 49 759 926 **168**008 16 163 304 608 31 75 989 **169**291 361 93 456 514 69 78 739 [300] 52 931

170071 [300] 267 422 73 773 820 49 **171**096 177 204 36 314 484 508 707 83 868 **172**133 [500] 34 274 94 441 51 [300] 835 983 85 99 **173**023 223 79 453 **174**098 162 351 98 416 [3000] 518 926 [500] 70 **175**000 530 672 745 [300] 866 84 989 96 **176**392 601 55 [1500] 93 [500] 760 857 **177**037 47 74 87 104 20 297 430 35 500 16 [300] 617 53 730 883 933 **178**038 67 185 98 298 426 46 [1500] 59 563 [300] 644 99 718 51 905 **179**685 840 911 29

180114 32 310 471 77 500 641 725 827 915 [3000] 75 **181**062 121 97 304 9 56 532 701 [3000] 33 857 983 [300] **182**109 37 50 216 314 68 546 68 814 69 88 952 **183**108 19 42 216 38 353 [1500] 75 400 569 72 95 [1500] 98 799 858 92 **184**018 52 299 339 48 63 92 410 22 47 63 607 59 76 781 802 [3000] **185**017 32 154 64 418 88 509 51 711 902 32 **186**006 57 99 182 [500] 84 [500] 91 208 75 405 [500] 10 76 83 502 11 [500] 649 883 **187**007 25 264 329 39 508 830 **188**055 151 218 29 [3000] 55 311 75 **442** 95 506 633 820 [500] 905 **189**041 46 136 226 95 385 88 [300] 405 11 725 70